



FINANZBERICHT DES GESCHÄFTSJAHRES 2011

KONZERNLAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Konzernstruktur und Organisation

Die M.A.X. Automation AG mit Sitz in Düsseldorf ist auf die nachhaltige Entwicklung von mittelständischen Unternehmen im Bereich der Automation von Fertigungsprozessen spezialisiert. Die Gesellschaft verfolgt dabei einen langfristigen Beteiligungsansatz. Sie strebt an, bei Unternehmenskäufen die Kapitalmehrheit – nach Möglichkeit 100 % der Anteile – zu erwerben. Der Konzern ist im operativen Geschäft in den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation aktiv.

Als Obergesellschaft obliegt der M.A.X. Automation AG die strategische Steuerung des Konzerns. Die M.A.X. Automation AG betreibt selbst kein operatives Geschäft. Die Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen berichten an den Konzernvorstand, der die Gesellschaft eigenverantwortlich führt. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat der M.A.X. Automation AG bestellt, überwacht und berät. Der Aufsichtsrat ist in sämtliche Geschäftsvorfälle eingebunden, die von wesentlicher Bedeutung für die Obergesellschaft oder den Konzern sind, und steht in engem Kontakt mit dem Vorstand.

Die M.A.X. Automation AG ist als Aktiengesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Die M.A.X.-Aktie wird im General Standard-Segment der Deutschen Börse AG geführt.

Alle Tochterunternehmen der Gesellschaft sind einem der beiden Kernsegmente zugeordnet. Der Umwelttechnik gehörten im Geschäftsjahr 2011 die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG an. Die Industrieautomation umfasste die NSM Magnettechnik-Gruppe, die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, die IWM Automation-Gruppe, die Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie die EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die Tochterunternehmen sind in ihren jeweiligen Märkten als technologisch führende Anbieter positioniert, die ihren Kunden weltweit individuelle Automations- und Verfahrenslösungen offerieren. Das Leistungsspektrum umfasst einzelne technische Komponenten, komplette Automationssysteme und Gesamtanlagen im Sondermaschinenbau. Hinzu kommen in der Regel Dienstleistungen wie Beratung, Projektierung, Inbetriebnahme und Wartung/Reparatur. Im Konzernverbund sind die jeweiligen Tochterunternehmen in der Lage, integrierte Automationslösungen von hoher technischer Komplexität „aus einer Hand“ anzubieten.

Die Zielmärkte des M.A.X. Automation-Konzerns liegen in Europa, Nordamerika und Asien. Die Tochterunternehmen sind auf den internationalen Märkten teilweise mit eigenen Vertriebsgesellschaften vertreten. In der Umwelttechnik besteht der Kundenkreis im Wesentlichen aus privaten und öffentlichen Unternehmen der Abfall- und Recyclingwirtschaft, der Holz- und Papierindustrie, der Energiewirtschaft sowie der Zement- und Kunststoffbranche. Zu den Kunden in der Industrieautomation gehören unter anderem die Automobilindustrie, die Verpackungsbranche sowie die Elektro- und Elektronikindustrie.

1.2. Steuerungssystem und Steuerungsgrößen

Die M.A.X. Automation AG greift zur Steuerung und Bewertung des operativen Geschäfts auf finanzielle Leistungsindikatoren zurück. Dadurch sollen Risiken erkannt, bewertet und minimiert werden, um die langfristige Ertragskraft zu sichern und zu steigern. Zu den finanziellen Leistungsindikatoren gehören unter anderem:

- Renditekennzahlen
- Kapital- und Liquiditätskennzahlen

Darüber hinaus wendet die Gesellschaft nicht-finanzielle Leistungsindikatoren an, die sich aus der strategischen Positionierung des Konzerns sowie aus den Geschäftsmodellen der operativen Tochtergesellschaften herleiten. Dies sind im Wesentlichen:

- **Branchen-Know-how Umwelttechnik:** Die Entwicklung im weltweiten Markt für Umwelttechnik wird in erheblichem Maß von umweltpolitischen Regulierungen auf regionalen, nationalen und globalen Ebenen beeinflusst. Durch die Ausweitung des weltweiten Konsums und die damit verbundene Notwendigkeit der Ressourcenschonung und Verwertung von Reststoffen gewinnen diese Regulierungen immer mehr an Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Bereiche CO₂-Reduktion und Abfallwirtschaft/Recycling, in denen der M.A.X. Automation-Konzern tätig ist. Für die Geschäftssteuerung ist daher eine detaillierte Kenntnis der branchenspezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Absatzmärkten unabdingbar.

- **Mehrwert-Positionierung und Technologieführerschaft:**

Für den dauerhaften Markterfolg des M.A.X. Automation-Konzerns ist die Fähigkeit der Tochterunternehmen ausschlaggebend, einzelne Automationskomponenten und umfassendes System- und Verfahrens-Know-how zu kundenindividuellen Lösungen „aus einer Hand“ zusammenzuführen und entsprechende Dienstleistungen anzubieten. Mit dieser sogenannten „Mehrwert-Positionierung“ ist es den Konzerntöchtern gelungen, sich in ihren Teilmärkten vom Wettbewerb zu differenzieren. Immer wichtiger wird dabei die Verbindung von Spitzentechnologie, Verfahrens-Know-how und Projektmanagement. Diese Leistungskombination ist insbesondere die Voraussetzung, um anspruchsvolle Großprojekte akquirieren und abwickeln zu können. Sie benötigt entsprechend hochspezialisierte Fachkräfte, deren Gewinnung und Förderung eine stetige Aufgabe der Tochtergesellschaften ist.

- **Innovationen:** Der M.A.X. Automation-Konzern bewegt sich in einem Umfeld, das von intensivem, weltweitem Wettbewerb und permanentem technischen Fortschritt geprägt ist. Deshalb entscheiden technologische Innovationen, die Kunden einen messbaren Mehrwert bieten, über den dauerhaften Erfolg des Konzerns. Um die guten Marktpositionen der Tochterunternehmen behaupten und ausbauen zu können, hat die permanente Weiterentwicklung des technologischen Niveaus im gesamten Konzern eine große Bedeutung.

- **Internationalisierung:** In den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation lässt sich langfristiges Wachstum nur durch die konsequente Internationalisierung der Geschäftsbasis sichern. Ein weltweites Netz von Vertriebs- und Serviceniederlassungen sowie ausgewählte Produktionsstandorte gewährleisten, dass der M.A.X. Automation-Konzern lokale Kundenanforderungen kennt und bedienen kann, um das internationale Geschäftsvolumen weiter auszubauen.

- **Effizienz:** Für Wachstum und Ertragskraft im M.A.X. Automation-Konzern ist eine effiziente Konzernorganisation von großer Bedeutung. Schlanke und leistungsfähige Strukturen, standardisierte Prozesse und qualifizierte Mitarbeiter sind wichtige Faktoren, die auf die Konzernentwicklung bedeutenden Einfluss haben. Auch in Phasen einer dynamischen Geschäftsentwicklung legen der AG-Vorstand sowie Vorstände und Geschäftsführungen der operativen Tochterunternehmen Wert auf die kontinuierliche Verbesserung der Effizienz mit dem Ziel, die Profitabilität des Konzerns weiter zu verbessern.

KONZERNLAGEBERICHT

1.3. Konjunkturelles Umfeld

Die Weltwirtschaft blieb im Jahr 2011 auf Wachstumskurs und zeigte sich insgesamt in robuster Verfassung. Zwar war sie beeinflusst von einer Vielzahl von Krisenfaktoren, allen voran der Staatsschuldenkrise in Europa und den dadurch ausgelösten oder verstärkten Verwerfungen an den internationalen Finanzmärkten. Darüber hinaus vergrößerten Naturkatastrophen wie das schwere Erdbeben in Japan im März, die Haushaltskrise in den USA oder politische Umwälzungen in Nordafrika die Verunsicherungen der Märkte. Dennoch prognostizierten Experten wie das Institut für Weltwirtschaft (IfW) zum Ende des Berichtsjahres ein Wachstum der Weltwirtschaft um 3,8%. Dabei gingen wesentliche positive Einflussfaktoren erneut von den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens und Lateinamerikas aus, jedoch mit rückläufiger Dynamik im Jahresverlauf.

Die Staatsschuldenkrise im Euroraum führte zu umfassenden politischen und wirtschaftlichen Stützungsmaßnahmen der Europäischen Union (EU) und der Europäischen Zentralbank (EZB). Wiederholt musste die EU den Umfang der Europäischen Finanzstabilitäts-Fazilität (EFSF), des so genannten „Euro-Rettungsschirms“, ausweiten. Zur Stimulierung der abflauenden Konjunktur und zur ausreichenden Liquiditätsversorgung der Finanzwirtschaft behielt die EZB – wie auch die Federal Reserve Bank in den USA – ihre Niedrigzinspolitik bei und senkte den zwischenzeitlich angehobenen Leitzins zum Jahresende auf 1,0%.

Die europäische Wirtschaft entwickelte sich 2011 im Zuge der Staatsschuldenkrise unterdurchschnittlich zur Weltwirtschaft insgesamt. Die Prognosen für das Jahreswachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) lagen für die Euro-Zone gegen

Ende des Berichtsjahres zwischen 1,5% und 1,7%. Dabei war im Jahresverlauf ein deutlicher Abwärtstrend zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft dagegen erwies sich im Jahr 2011 im internationalen Vergleich als sehr robust. So vermeldete das Statistische Bundesamt ein Wachstum des BIP von 3,0% gegenüber dem Vorjahr. Die gute Konjunktur führte zudem zur weiteren Reduzierung der Arbeitslosigkeit in Deutschland.

1.4. Branchenumfeld Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik

Der deutsche Maschinenbau verzeichnete im Jahr 2011 ein deutliches Wachstum und setzte damit den positiven Trend des Vorjahres fort. Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) betrug der Produktionszuwachs rund 12% auf 187 Mrd. Euro. Ursprünglich war der Verband von einem Plus von rund 14% ausgegangen. Der Ordereingang erhöhte sich um 10%. Die Kapazitätsauslastung stieg von durchschnittlich 78,0% im Vorjahr auf durchschnittlich 88,1%. Dabei verzeichnete der Verband für das vierte Quartal einen Rückgang beim Ordereingang um insgesamt 7%, wofür allein das Auslandsgeschäft verantwortlich war. Der VDMA wertete diese Entwicklung als „konjunkturelle Beruhigung“.

Der Weltautomobilmarkt entwickelte sich 2011 insgesamt positiv. Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) verzeichneten die USA, China, Indien und Russland teils zweistellige Zuwächse, während der westeuropäische Markt leicht zurückging. Insgesamt stieg der Weltmarkt für Neuwagen um 6,0% auf 65,4 Mio. Neuzulassungen. Dabei gewannen die deutschen Fahrzeughersteller in wichtigen Märkten, darunter die USA, China, Indien, Japan und Südkorea, Marktanteile.

Quellen:

- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel: Weltkonjunktur mit geringer Dynamik, Medieninformation 20. Dezember 2011
- Europäische Zentralbank (EZB): Monatsbericht Dezember 2011
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2011
- Bundesagentur für Arbeit, Presseinformation vom 3. Januar 2012
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 11. Januar 2012

Quellen:

- VDMA, Pressemitteilung 19. Dezember 2011, 2. Februar 2012 und 23. Februar 2012
- Börsen-Zeitung, „Maschinenbau dämpft Erwartungen“, 20. Dezember 2011
- VDA, Pressemitteilung, „Kräftiges Wachstum in USA, China, Indien und Russland“, 17. Januar 2012
- DIHK, „Grüner Mittelstand – Exportschlager Umwelttechnik“, April 2011
- Institut der deutschen Wirtschaft (IW), Köln, „Umweltexpertenpanel 4/2011“, September 2011

Die deutsche Maschinenbauindustrie erwartete für das Jahr 2011 vor dem Hintergrund des weltweit steigenden Rohstoff- und Energieverbrauchs und damit steigender Preise, verschärfter Umweltauflagen für viele Unternehmen und nicht zuletzt der Naturkatastrophe in Japan eine wachsende Nachfrage nach Umwelt- und Energietechnik. Dabei sahen die Unternehmen laut eines Expertenpanels des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) vom September 2011 ihre größten Stärken im internationalen Wettbewerb im Umwelt- und Energiebereich bei der Energieeffizienz, in der Abfallwirtschaft, im Recycling und in den erneuerbaren Energien.

1.5. Forschung und Entwicklung

Die Kunden des M.A.X. Automation-Konzerns setzen auf Automationslösungen, die ihren individuellen Anforderungen entsprechen. Das Marktumfeld ist von raschem technologischem Wandel, hoher Wettbewerbsintensität und im Umweltsegment von wachsenden politischen Regulierungen geprägt. Angesichts dieser Bedingungen gehören zielgerichtete Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung zu den Erfolgsfaktoren für internationale Automationspezialisten. Daher misst M.A.X. Automation der Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen einen hohen Stellenwert bei.

Im Konzern sind Forschung und Entwicklung (F&E) dezentral organisiert. Die M.A.X. Automation AG betreibt als Muttergesellschaft keine eigene Forschung. Es obliegt den Tochtergesellschaften, eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten aufzubauen und zu unterhalten. So werden Innovationen permanent nach Marktlage und Kundenanforderungen vorangetrieben und technologische Kompetenzen erweitert, um sich neue aussichtsreiche Teilmärkte der Automation zu erschließen. Indem sich die Tochtergesellschaften über ihre F&E-Aktivitäten austauschen, können im Konzern zudem Synergien genutzt werden.

In beiden Kernsegmenten stand im Geschäftsjahr 2011 die Weiterentwicklung des Produkt- und Servicespektrums im Vordergrund. Dies betraf insbesondere die Fähigkeit, stärker als technologischer Systemanbieter aufzutreten, der zugleich ein umfangreiches Verfahrens-Know-how sowie Expertise im Projektmanagement vorweisen kann.

In der Umwelttechnik hat sich die Vecoplan im Berichtsjahr in diesem Sinne gezielt als Systemanbieter positioniert. Die Gesellschaft legt bei ihrer Arbeit besonderes Augenmerk auf die Adaptierung der Zerkleinerungstechnik für Aluminiumaufbereitung, Elektronikschrott und Waste to Energy. Die Tochtergesellschaft altmayerBTD nutzte ihre Patente und Markenrechte in der Heiz- und Trinkwassertechnik, um die bestehende Produktpalette weiterzuentwickeln. Dabei sieht das Unternehmen neben dem Markt für Neuinstallationen auch Potenzial bei Sanierungsmaßnahmen im gewerblichen Bereich.

Im Segment Industrieautomation baute die NSM Magnettechnik im Geschäftsbereich Pressenautomation das Angebot in der Pressenverkettung weiter aus und richtete die Anlagen auf die speziellen Anforderungen des chinesischen Marktes aus. In der Verpackungsautomation wurde das Produktportfolio in den allgemeinen Verpackungsbereich ausgedehnt. Darüber hinaus entstand durch den Anfang 2011 erfolgten Erwerb der mabu-pressen AG ein integrierter Bereich Förder- und Pressensysteme, der gezielt das Automatisierungs-Know-how der NSM mit der Expertise und den Märkten der mabu-pressen zusammenführt. Die BARTEC Dispensing Technology legte den Schwerpunkt in 2011 auf die Weiterentwicklung des Produktangebots in der Dosiertechnik. Die EUROROLL setzte ihren Schwerpunkt auf Automatisierungslösungen als Erweiterung zu Schwerkraftrollenbahnen für Logistikzentren.

KONZERNLAGEBERICHT

2. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der M.A.X. Automation AG für das Geschäftsjahr 2011 wurde nach den Bestimmungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Gesellschaft ist daher von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) befreit. Die Zahlen des Vorjahres wurden ebenfalls nach IFRS ermittelt und sind somit vergleichbar.

2.2. Gesamtbewertung des Geschäftsjahres

Im Umfeld einer dynamischen Weltwirtschaft und einer fortgesetzt lebhaften Branchenkonjunktur hat der M.A.X. Automation-Konzern im Jahr 2011 erneut einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf verzeichnet und die im Oktober 2011 nach oben gesetzten Prognosen für Umsatz und Ertrag nochmals übertroffen. Im ersten Halbjahr verzeichnete der Konzern sehr hohe Zuwachsraten im Auftragseingang. Wie erwartet, verlangsamte sich das Wachstumstempo im zweiten Halbjahr.

Im Vorjahresabschluss wurden Rabatte in Höhe von 2,9 Mio. Euro in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Entsprechend der Behandlung in 2011 wurden 2010 angepasst. Die Rabatte wurden nunmehr als Minderung der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden angepasst. Entsprechend wurde auch der Auftragseingang des Jahres 2010 angepasst.

In 2011 wurden die im Zusammenhang von Subunternehmern erbrachten Leistungen gebildeten Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Entsprechend wurde auch das Vorjahr in den jeweiligen Positionen in Höhe von 2,3 Mio. Euro angepasst.

Die anhaltend kräftige Nachfrage in den beiden Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation führte zu einer deutli-

chen Erhöhung des Auftragseingangs 2011, der mit 264,0 Mio. Euro um 27,1 % über dem Vorjahreswert lag (2010: 207,7 Mio. Euro).

Die Konzernerlöse wuchsen im Gesamtjahr von 186,8 Mio. Euro in 2010 um 39,2% auf 260,0 Mio. Euro und lagen damit deutlich über der bereits angehobenen Prognose von 250 Mio. Euro.

Auch die Ertragslage verbesserte sich erheblich: Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg 2011 auf 16,1 Mio. Euro, davon entfielen 10,7 Mio. Euro auf das zweite Halbjahr. Damit wurde die für das Gesamtjahr prognostizierte Spanne von 14 bis 15 Mio. Euro übertroffen. Im Jahr 2010 hatte das Konzern-EBIT 9,5 Mio. Euro betragen. Zusätzlich positiv wirkten sich im Berichtsjahr die konzernweiten Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Effizienz aus.

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, die Aktionäre an dem erfreulichen Geschäftsverlauf angemessen zu beteiligen. Sie schlagen der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2012 vor, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 15 Eurocent je Aktie anzuheben. Damit kämen 4,0 Mio. Euro zur Ausschüttung. Bereits für das Geschäftsjahr 2010 hatte die Gesellschaft die Dividende auf 10 Eurocent pro Aktie verdoppelt.

2.3. Auftragslage

Die Auftragslage des M.A.X. Automation-Konzerns im Jahr 2011 ist durchweg als erfreulich zu werten. Der konsolidierte Auftragseingang erreichte 264,0 Mio. Euro, ein Anstieg von 27,1 % gegenüber dem Vorjahreswert (207,7 Mio. Euro). In der Umwelttechnik erhöhten sich die Bestellungen um 17,2 %. Die Industrieautomation verzeichnete ein besonders kräftiges Orderplus von 40,3 %.

Kennzeichnend für das Geschäftsjahr war eine hohe Zahl von anspruchsvollen Großaufträgen in beiden Geschäftsbereichen, die teilweise eine wichtige strategische Bedeutung hatten. So gelang beispielsweise der Vecoplan-Tochter Vecoplan LLC der Einstieg in den nordamerikanischen Kernmarkt der Umwelttechnik.

In der Industrieautomation erhielt die NSM Magnettechnik einen Auftrag aus China, wo sie einen lokalen Automobilhersteller mit einer Stapelanlage für Karosseriebauteile beliefert und damit erstmals am schnellen Wachstum der Automobilbranche im Reich der Mitte partizipiert.

Zum Stichtag am 31. Dezember 2011 lag der um Percentage-of-Completion-Effekte bereinigte konsolidierte Auftragsbestand bei 97,9 Mio. Euro. Damit wurde der Wert zum gleichen Vorjahresstichtag (92,5 Mio. Euro) um 5,9% übertroffen. Der anhaltend hohe Auftragsbestand ist somit eine gute Basis für einen erfolgreichen Geschäftsverlauf in 2012. Die Book-to-bill-Ratio, das Verhältnis von Bestelleingang zum Umsatz, lag mit 1,02 unter dem Wert zum Ende des Vorjahres (1,11).

2.4. Umsatzentwicklung

Die Erlöse des M.A.X. Automation-Konzerns stiegen 2011 deutlich auf 260,0 Mio. Euro. Verglichen mit dem Vorjahreswert von 186,8 Mio. Euro entspricht dies einem Wachstum von 39,2%.

Zu der dynamischen Umsatzentwicklung trugen beide Kernsegmente bei. Die Umwelttechnik erreichte gegenüber 2010 einen Erlöszuwachs von 31,4%. In der Industrieautomation erhöhte sich der Segmentumsatz sogar um 51,3%.

Der Exportanteil an den Konzern Erlösen stieg 2011 auf 58,5%, nachdem er bereits im Vorjahr einen leichten Zuwachs auf 54,3% hatte verzeichnen können. Diese Entwicklung spiegelt die Fortschritte bei der angestrebten weiteren Internationalisierung der Konzerngeschäfte wider.

2.5. Ergebnisentwicklung

Infolge des deutlich erhöhten Umsatzes nahm die Gesamtleistung des M.A.X. Automation-Konzerns im Jahr 2011 auf 259,8 Mio. Euro zu nach 188,3 Mio. Euro im Vorjahr (+ 38,0%). Darin sind aktivierte Eigenleistungen von 2,1 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand lag 2011 mit 146,4 Mio. Euro um 48,3% über dem Vorjahreswert (98,7 Mio. Euro). Ausschlaggebend für die über dem Umsatzwachstum liegende Zunahme war unter anderem der Anstieg der Rohstoffpreise und der Einstieg der Vecoplan in das Systemgeschäft. Gemessen an der Gesamtleistung erhöhte sich der Anteil des Materialaufwands auf 56,4% (2010: 52,4%).

Die fortgesetzten Maßnahmen zur Kostenkontrolle führten auch in 2011 zu positiven Kosteneffekten. So nahm der Personalaufwand trotz des dynamischen Geschäftsverlaufs nur um 21,4% auf 62,8 Mio. Euro zu (2010: 51,7 Mio. Euro). Damit lag die Zunahme unter dem Umsatzwachstum. Auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich infolge der konzernweiten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung unterproportional von 28,0 Mio. Euro auf 32,5 Mio. Euro (+15,9%).

Der M.A.X. Automation-Konzern verbesserte 2011 das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 69,5% auf 16,1 Mio. Euro nach 9,5 Mio. Euro im Jahr zuvor. Die EBIT-Marge – bezogen auf die Gesamtleistung im Konzern – erhöhte sich auf 6,2% (2010: 5,0%).

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,0 Mio. Euro nach -1,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis vor Steuern erreichte 14,1 Mio. Euro. Im Jahr 2010 hatte der Wert bei 8,0 Mio. Euro gelegen (+77,0%). Aus Ertragsteuern entstand 2011 ein Aufwand von 2,7 Mio. Euro (2010: 1,8 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr 2011 erhöhte sich das Jahresergebnis nach Steuern um 84,1% auf 11,4 Mio. Euro. Im Vorjahr hatte der Konzern ein Jahresergebnis von 6,2 Mio. Euro erwirtschaftet. Daraus errechnet sich ein Ergebnis pro Aktie von 0,43 Euro nach 0,23 Euro im Vorjahr.

KONZERNLAGEBERICHT

2.6. Gewinnverwendung

Der Jahresabschluss der M.A.X. Automation AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Für das Geschäftsjahr 2011 wies die Gesellschaft im Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 8,5 Mio. Euro aus nach 3,0 Mio. Euro im Vorjahr. Aus dem Bilanzgewinn von 2010 war eine Dividende von 10 Eurocent pro Aktie gezahlt worden, entsprechend einer Ausschüttungssumme von 2,7 Mio. Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat des M.A.X. Automation-Konzerns beabsichtigen, den Aktionären auf der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2012 eine Erhöhung der Dividende für das Geschäftsjahr 2011 auf 15 Eurocent je Aktie vorzuschlagen. Damit würde ein Gesamtbetrag von 4,0 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet.

2.7. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des M.A.X. Automation-Konzerns belief sich zum Stichtag am 31. Dezember 2011 auf 185,5 Mio. Euro. Die Zunahme um 14,3 % bzw. 23,2 Mio. Euro gegenüber dem Wert am Vergleichsstichtag (31. Dezember 2010: 162,3 Mio. Euro) spiegelt das wachstumsbedingt ausgeweitete Geschäftsvolumen wider.

Das langfristige Konzernvermögen erhöhte sich im Stichtagsvergleich um 11,2 % auf 76,3 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 68,7 Mio. Euro). Neben dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 3,1 Mio. Euro auf 4,3 Mio. Euro ist in diesem Zusammenhang das Wachstum des Sachanlagevermögens um 2,8 Mio. Euro auf 34,4 Mio. Euro sowie der Anstieg der latenten Steuern um 1,6 Mio. Euro auf 6,7 Mio. Euro zu nennen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich per 31. Dezember 2011 um 15,6 Mio. Euro auf 109,2 Mio. Euro nach 93,6 Mio. Euro am gleichen Vorjahresstichtag. Hauptgrund war die wachstumsbedingte Zunahme des Working Capital. Die Vorräte stiegen um

29,1 % auf 37,4 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 28,9 Mio. Euro). So haben die Tochtergesellschaften teilweise eine erhöhte Lagerhaltung betrieben, um mit Blick auf die hohe Nachfrage die pünktliche Abwicklung der Kundenaufträge sicherzustellen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wuchsen deutlich auf 49,2 Mio. Euro, ein Plus von 46,4 % bzw. 15,6 Mio. Euro gegenüber dem Vergleichsstichtag (31. Dezember 2010: 33,6 Mio. Euro). Der starke Anstieg ist auf die Bilanzierung von langfristigen Großaufträgen zurückzuführen.

Die liquiden Mittel gingen zur Finanzierung des wachstumsbedingt erhöhten Working Capitals und aufgrund erhöhter Investitionen um 38,6 % auf 16,8 Mio. Euro zurück (31. Dezember 2010: 27,3 Mio. Euro).

2.8. Finanzlage

Auf der Passivseite der Bilanz wies der Konzern per 31. Dezember 2011 ein Eigenkapital von 86,1 Mio. Euro aus. Die Zunahme um 11,6 % gegenüber dem Wert am gleichen Vorjahresstichtag (77,1 Mio. Euro) resultierte im Wesentlichen aus dem positiven Jahresergebnis. Die Eigenkapitalquote blieb mit 46,4 % trotz der Geschäftsausweitung auf sehr solidem Niveau (31. Dezember 2010: 47,5 %).

Die langfristigen Verbindlichkeiten reduzierten sich zum Bilanzstichtag um 31,3 % auf 23,4 Mio. Euro nach 34,0 Mio. Euro am Jahresende 2010. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus einer im ersten Halbjahr erfolgten Umgliederung eines Konsortialkredits der Holding über 13,2 Mio. Euro in die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgrund zeitnaher Fälligkeit im Jahr 2012. Der Konsortialkredit wird voraussichtlich prolongiert werden. Die langfristigen Darlehen nahmen entsprechend auf 8,7 Mio. Euro ab (31. Dezember 2010: 23,1 Mio. Euro). Die latenten Steuern erhöhten sich auf 10,4 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 8,1 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2011 in Summe auf 76,1 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 51,2 Mio. Euro). Der Anstieg um 48,8% resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der kurzfristigen Darlehen von 4,3 Mio. Euro auf 22,8 Mio. Euro. Dabei wirkten sich die erhöhte Inanspruchnahme von Kreditlinien zur Finanzierung des operativen Wachstums sowie die erwähnte Umgliederung des bisher unter den langfristigen Darlehen ausgewiesenen Konsortialkredits von 13,2 Mio. Euro aus. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 8,1 Mio. Euro (31. Dezember 2010: 5,3 Mio. Euro). Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf 10,4 Mio. Euro nach 9,0 Mio. Euro Ende 2010.

2.9. Liquiditätsentwicklung

Der M.A.X. Automation-Konzern verzeichnete 2011 aufgrund des gestiegenen Geschäftsvolumens und der damit einhergehenden erhöhten Mittelbindung einen Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 3,1 Mio. Euro (2010: +8,6 Mio. Euro). Für Investitionen entstand im Berichtsjahr ein Mittelabfluss von 10,9 Mio. Euro (2010: -3,6 Mio. Euro). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 3,4 Mio. Euro nach einem Mittelabfluss von 2,3 Mio. Euro im Vorjahr. Per Saldo sank der Finanzmittelbestand am Ende des Berichtsjahres auf 16,7 Mio. Euro, nachdem er zu Beginn mit 27,3 Mio. Euro das höchste Niveau in der Konzerngeschichte erreicht hatte.

3. Segmentberichterstattung

Die M.A.X. Automation greift mit ihren Systemlösungen globale Trends in der Umwelttechnik wie der Industrieautomation auf. Diese betreffen im Umweltsegment den Klimaschutz oder die Schonung natürlicher Ressourcen. In der Industrieautomation steht die stetig wachsende Nachfrage nach immer höherwertigen Konsumgütern im Vordergrund. Beide Segmente sind eng miteinander verbunden, da eine erhöhte Konsumnachfrage auch

den schonenden Umgang mit den endlichen Ressourcen oder das Recycling von Reststoffen erfordert.

3.1. Umwelttechnik

Im Kernsegment Umwelttechnik folgt die Positionierung des M.A.X. Automation-Konzerns langfristigen globalen Entwicklungen. Dies betrifft im Wesentlichen den Klimaschutz und die Verringerung des CO₂-Ausstoßes, die Wiederaufbereitung von Wertstoffen sowie den dauerhaften Anstieg der Rohstoffpreise. Die Umwelttochtergesellschaften der M.A.X. Automation-Gruppe liefern Industrieunternehmen zahlreicher Branchen komplexe Automationslösungen, die zwei Ziele verfolgen: Sie versetzen die Kunden einerseits in die Lage, den sich weltweit verschärfenden Anforderungen an den Emissionsschutz zu entsprechen, oder dienen der Wiederaufbereitung von Roh- und Reststoffen, unter anderem zur Rückführung von Wertstoffen in den Wirtschaftskreislauf oder zur Gewinnung von Ersatzbrennstoffen. Dabei werden die Systemlösungen stets an die individuellen Wünsche und Anforderungen der Kunden angepasst.

Das Marktwachstum wird entscheidend von umweltpolitischen Regulierungen beeinflusst. So sollen international verbindliche Vorgaben dazu führen, dass der klimaschädigende Treibhauseffekt durch einen erheblichen Rückgang der Kohlendioxidemissionen gebremst werden kann. Als Vorreiter treten dabei Deutschland und die Europäische Union (EU) auf.

Aus der Weiterentwicklung der Umweltstandards resultiert eine zunehmende Nachfrage nach umwelttechnischen Automationsystemen. Vor diesem Hintergrund ist für das Kernsegment Umwelttechnik des M.A.X. Automation-Konzerns mit einem langfristigen Wachstum zu rechnen, das Konjunkturzyklen überdauert und auch in einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld nachhaltige Wachstumsperspektiven besitzt.

KONZERNLAGEBERICHT

Der Geschäftsverlauf 2011 bestätigt diese Einschätzung. So nahm die Nachfrage nach den Umweltlösungen des M.A.X. Automation-Konzerns nach der bereits erfreulichen Entwicklung des Vorjahres weiter deutlich zu und führte zu mehreren Großaufträgen. Ferner konnte die Internationalisierung des Segments ausgeweitet werden.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Kernsegment Umwelttechnik mit den Unternehmen der Vecoplan-Gruppe sowie der altmayerBTD GmbH & Co. KG.

Die **Vecoplan-Gruppe** ist einer der weltweit führenden Anbieter für innovative und ressourcenschonende Systeme und Komponenten für die Aufbereitung von Holz und Reststoffen im Produktions- und Wertstoffkreislauf. Das Unternehmen ist Spezialist für die Zerkleinerung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen und entwickelt stationäre Maschinen und Anlagen. Die Vecoplan AG unterhält Tochtergesellschaften in den USA, Großbritannien und Österreich sowie zahlreiche Vertriebs- und Servicestandorte weltweit. Zu den Kunden gehören unter anderem die internationale Holz- und Papierwirtschaft, Recyclingunternehmen sowie die Kunststoff- und Zementindustrie.

Die Vecoplan-Gruppe verzeichnete 2011 einen insgesamt positiven Geschäftsverlauf. Erfolgreich entwickelte sich dabei der Pelletmarkt, wo sich Vecoplan bereits in der Vergangenheit eine gute Position erarbeitet hatte. Aus den USA erhielt das Unternehmen 2011 den Auftrag für die Errichtung eines Pelletwerks. Im Bereich Reststoffaufbereitung nahm die Nachfrage ebenfalls zu. Wegweisend ist dabei der Großauftrag für den Bau einer Komplettanlage zur Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen in der kanadischen Metropole Edmonton: Vecoplan ist damit maßgeblich an der Errichtung des größten Komplexes aus Wiederaufbereitungs- und Forschungsanlagen in ganz Nordamerika beteiligt.

Die Vecoplan AG hat im Berichtsjahr zusammen mit der zum Thyssen-Krupp-Konzern gehörenden Polysius AG das Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan FuelTrack GmbH gegründet. FuelTrack hat seine Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte 2011 aufgenommen und spezialisiert sich als weltweit tätiger Anbieter auf Komplettanlagen zur Nutzung von Ersatzbrennstoffen in der Zement- und Kalkindustrie.

Der Umsatz der Vecoplan AG im Jahr 2011 übertraf den Wert des Vorjahres deutlich. Das Ergebnis lag aufgrund von Vorlaufkosten für den Ausbau des internationalen Geschäfts und für die strategische Weiterentwicklung zum Anbieter von Systemlösungen unter dem Vorjahreswert. Diese Investitionen sollen mittelfristig zu einer verstärkten Marktstellung der Vecoplan-Gruppe mit entsprechenden Umsatz- und Profitabilitätssteigerungen führen.

altmayerBTD konzipiert, entwickelt und vertreibt Anlagen zur Lagerung und Beförderung explosiver Schüttgüter. Darüber hinaus fertigt das Unternehmen Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung zur Reduzierung des Dioxin-, Furan- und Schwefelausstoßes. Zudem gehört altmayerBTD zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht. Die Anlagen von altmayerBTD kommen unter anderem in der chemischen Industrie, bei Nahrungsmittelherstellern, Unternehmen der Kunststoff- und Zementindustrie, bei Kraft- und Stahlwerken, Entsorgung sowie in der Solarbranche zum Einsatz.

Die Geschäftsentwicklung bei altmayerBTD verlief im Jahr 2011 insgesamt zufriedenstellend; der Umsatz lag in etwa auf Vorjahresniveau. So erzielte das Unternehmen in den Bereichen Sonderbehälter und Pufferspeichern deutliche Umsatzsteigerungen. Im Bereich der Trinkwassersysteme dagegen wurde der Umsatz des Vorjahres nicht erreicht, jedoch erwartet das Unternehmen in

den nächsten Jahren aufgrund strengerer gesetzlicher Vorgaben ein wieder wachsendes Geschäft. Das Anlagengeschäft wurde insbesondere durch die Katastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima belastet, die in Deutschland zur verstärkten Ausrichtung auf erneuerbare Energien und damit weg von Kohlekraftwerken führte. altmayerBTD will diese Entwicklung durch eine verstärkte Internationalisierung, da viele Länder auch künftig auf Kohle als Energieträger setzen werden, kompensieren.

Im Kernsegment Umwelttechnik erhöhte sich der konsolidierte Auftragseingang 2011 auf 138,2 Mio. Euro. Dies entsprach einem Anstieg um 17,1 % gegenüber dem Vorjahreswert (2010: 118,0 Mio. Euro). Der Segmentumsatz 2011 erreichte 146,7 Mio. Euro und übertraf damit das Vorjahr (111,6 Mio. Euro) um 31,4%. Der Exportanteil an den Erlösen lag bei 72,1% nach 62,6% im Vorjahr.

Das Segmentergebnis (EBIT) betrug im Berichtsjahr 5,4 Mio. Euro. Im Vorjahr war ein Segment-EBIT von 5,7 Mio. Euro erwirtschaftet worden. In dem leichten Rückgang spiegeln sich unter anderem die erwähnten Vorlaufkosten für die strategische Neupositionierung der Vecoplan wider.

In der Umwelttechnik beschäftigte der M.A.X. Automation-Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 463 Mitarbeiter. Verglichen mit der Anzahl des Vorjahres (403 Beschäftigte) entsprach dies einer wachstumsbedingten Zunahme um 60 Personen.

Kennzahlen Kernsegment Umwelttechnik

	2011 In Mio. Euro	2010 In Mio. Euro	Veränderung
Segmentumsatz	146,7	111,6	+ 31,4%
davon Ausland	105,7	69,8	+ 51,4%
Segmentergebnis	5,4	5,7	- 5,8%
Mitarbeiter * (Anzahl)	463	403	+ 14,9%

* Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

3.2. Industrieautomation

Im Kernsegment Industrieautomation bietet der M.A.X. Automation-Konzern seinen Kunden Automationslösungen für eine effiziente Industrieproduktion. Die Tochtergesellschaften unterstützen Industrieunternehmen zahlreicher Branchen dabei, ihre Produkte an die sich wandelnden Anforderungen der Märkte anzupassen. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen eröffnen sie den Vorteil, die Flexibilität in der Fertigung zu erhöhen und kosteneffizient zu produzieren, ohne Abstriche an der Qualität hinnehmen zu müssen.

Das Kernsegment Industrieautomation konnte die bereits gute Geschäftsdynamik des Vorjahres im Jahr 2011 nochmals steigern und verzeichnete eine sehr erfreuliche Nachfrage. Vor dem Hintergrund einer guten Weltkonjunktur wurden in vielen Branchen, vor allem bei den Automobilherstellern und Autozulieferern, Kapazitäten modernisiert und neue Produktionsanlagen gebaut. In der Folge verbuchten die Tochtergesellschaften in der Industrieautomation nicht nur einen kräftigen Anstieg der Nachfrage, sondern konnten auch die Margensituation verbessern.

Der M.A.X. Automation-Konzern agiert im Kernsegment Industrieautomation mit den Unternehmen der NSM Magnettechnik-Gruppe, der BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, der IWM Automation-Gruppe, Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie EUROROLL Dipl. Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die **NSM Magnettechnik-Gruppe** ist ein technologisch führender Systemanbieter von Handling- und Fördersystemen für Metalle. Die NSM konzipiert, fertigt, montiert und wartet Anlagen zur Automatisierung des Materialflusses. Spezifisches Know-how besitzt NSM in der Vakuum- und Magnettechnik. Dabei konzentriert sich die Gesellschaft hauptsächlich auf die Kundensegmente Automobilhersteller und -zulieferer, Dosen- und Deckelherstellung und Abfüllanlagen sowie Werkzeugmaschinenindustrie.

KONZERNLAGEBERICHT

NSM Magnettechnik konnte im Geschäftsjahr 2011 den Auftragszugang in allen Geschäftsbereichen deutlich erhöhen. Der Umsatz stieg vor allem in der Pressenautomatik erheblich; insgesamt erhöhten sich die Erlöse 2011 gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Ein wichtiges Ereignis war die Übernahme der mabu-pressen AG, eines Spezialanbieters für die Entwicklung von Präzisionsstanzautomaten. Die Kunden des Unternehmens sind renommierte Adressen aus der Pharma-, Konsumgüter- und Lebensmittelbranche. NSM kann durch die Akquisition ein zusätzliches Geschäftsfeld erschließen.

Die **BARTEC Dispensing Technology-Gruppe** gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosier- und Montage- und Fertigungsautomaten. Die Gesellschaft hat sich zum Systemanbieter für die Montage- und Fertigungsautomation mit dem Schwerpunkt elektronische Bauteile entwickelt. Zu den Kunden von BARTEC Dispensing Technology gehören neben der Automobilindustrie unter anderem Anbieter von Elektronik und Elektrotechnik, Filterhersteller und Unternehmen der Medizintechnik.

Die BARTEC Dispensing Technology-Gruppe verzeichnete mit dem Geschäftsjahr 2011 das bislang erfolgreichste Jahr seit Gründung des Unternehmens. Das Ergebnis verbesserte sich deutlich überproportional zur Umsatzsteigerung. Grund für die dynamische Entwicklung war insbesondere die weiterhin starke Konjunktur im Automobilbereich sowie der zunehmende Einsatz von Elektronikbauteilen in Fahrzeugen. Darüber hinaus erhielt BARTEC Dispensing Technology einen Großauftrag von führenden internationalen Herstellern von Elektroantrieben für Fahrzeuge. Dabei handelte es sich um den Bau von Maschinen zum Imprägnieren von Motoren für Hybridantriebe.

Die **IWM Automation-Gruppe** entwickelt und produziert als Spezialist für maßgeschneiderte Produktionssysteme hochwertige Fertigungs- und Montageanlagen. Die Systemlösungen von IWM kommen insbesondere in der Automobilindustrie zum Einsatz.

IWM Automation profitierte 2011 von der positiven Entwicklung in der Automobilbranche. In der Folge konnte das Unternehmen den Umsatz deutlich steigern und einen Rekordwert im Auftragsbestand verzeichnen. Ein Highlight im Berichtsjahr war die Übernahme einer polnischen Betriebsstätte des insolventen Fahrzeugproduzenten Wilhelm Karmann GmbH. Die auf den fahrzeugbezogenen Anlagenbau spezialisierte Betriebseinheit wurde in die neu gegründete IWM Automation Polska Sp. z o.o. eingegliedert. Durch den Zukauf konnte IWM Automation die Präsenz in Osteuropa, einem wichtigen Markt für die Automobilindustrie, erhöhen.

Darüber hinaus erhielt IWM Automation in der ersten Jahreshälfte einen Großauftrag eines deutschen Automobilzulieferers für die Entwicklung eines individuellen, technisch komplexen Fertigungssystems. Dabei handelt es sich um eine vollautomatische Schweiß- und Montageanlage für Sitzversteller. In der zweiten Jahreshälfte folgten weitere Großaufträge, darunter der größte Auftrag in der Firmengeschichte. So wird IWM Automation für einen europäischen Fahrzeughersteller eine automatisierte Produktionslinie für Getriebe in Deutschland errichten. Zudem wird das Unternehmen für einen koreanischen Autozulieferer eine Montagelinie für Elektromotoren in Südkorea bauen.

Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Spezialanbieter im Technologiebereich Software und Steuerungstechnik international als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert. Zu den Kunden gehören neben

den Schwestergesellschaften der M.A.X.-Gruppe insbesondere Unternehmen aus den Bereichen Automobil, Umwelt, Stahl und Hütten, Zement und Chemie.

Jücker verzeichnete 2011 sowohl beim Umsatz als auch beim Ordereingang eine überaus positive Entwicklung. Einen wesentlichen Anteil daran hatte der dynamische Automobilsektor.

EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen insbesondere für die Lager- und Fördertechnik. Das Unternehmen beliefert internationale Kunden überwiegend in der Logistikbranche, aber auch die Nahrungsmittelbranche, den Pharma-, Buch- und Drogeriegroßhandel, die Automobilindustrie sowie Chemieunternehmen.

Die EUROROLL entwickelte sich im Jahr 2011 erfolgreich. So erzielte das Unternehmen ein Wachstum bei Umsatz und Auftragseingang, woran unter anderem ein Großauftrag im ersten Halbjahr Anteil hatte. Dabei führte EUROROLL die 2010 begonnene Erweiterung des Produktportfolios fort und erhielt mehrere Aufträge als Systemlieferant für Regal- und Rollenbahnen.

Der konsolidierte Auftragseingang des M.A.X. Automation-Konzerns im Kernsegment Industrieautomation belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 125,8 Mio. Euro, 40,3 % über dem Wert des Vorjahres (89,7 Mio. Euro).

Mit 114,2 Mio. Euro übertraf der Segmentumsatz das Niveau von 2010 (75,5 Mio. Euro) um 51,3 %. Davon entfielen rund 40,9 % auf den Export nach 42,0 % im Vorjahr.

Das Segmentergebnis (EBIT) erreichte 12,2 Mio. Euro nach 5,7 Mio. Euro und wurde somit mehr als verdoppelt. Die Zahl der Mitarbeiter in der Industrieautomation lag im Jahresdurchschnitt 2011 bei 545 Personen. Im Vorjahr waren durchschnittlich 462 Mitarbeiter beschäftigt (+83 Personen). Der Personalaufbau ist Folge der deutlich erhöhten Nachfrage und der guten Auftragsituation in den Tochtergesellschaften des Segments.

Kennzahlen Kernsegment Industrieautomation

	2011 In Mio. Euro	2010 In Mio. Euro	Veränderung
Segmentumsatz	114,2	75,5	+51,3 %
davon Ausland	46,4	31,6	+46,8 %
Segmentergebnis	12,2	5,7	+114,0 %
Mitarbeiter* (Anzahl)	545	462	+18,0 %

* Jahresdurchschnitt ohne Auszubildende

4. Investitionen

Der M.A.X. Automation-Konzern investierte 2011 in das langfristige Segmentvermögen 11,3 Mio. Euro nach 4,5 Mio. Euro im Jahr 2010. Darin enthalten sind unter anderem Vermögenswerte aus dem Erwerb der mabu-presse AG, Entwicklungskosten für die Neupositionierung und für die Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios der Vecoplan, Kosten für die Vergrößerung der Kapazitäten der altmayerBTD, Investitionen in technische Anlagen und Maschinen der Tochtergesellschaften sowie Aufwendungen für allgemeine Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

KONZERNLAGEBERICHT

5. Personalbericht

Das deutlich vergrößerte Geschäftsvolumen des Jahres 2011 führte zu einem erhöhten Personalbedarf im Konzern. Dabei verfolgten alle Tochtergesellschaften unverändert den Grundsatz, Personalaufstockungen maßvoll und erst nach Ausschöpfung anderer Optionen zur Abdeckung der gestiegenen Nachfrage vorzunehmen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren im Konzern insgesamt 1.143 Mitarbeiter inklusive Auszubildende (97) beschäftigt (Vorjahr: 987 Mitarbeiter, davon 102 Auszubildende). Die Zahl der im Berichtsjahr durchschnittlich Beschäftigten inklusive Auszubildende (87) wuchs um 134 auf 1.098 Mitarbeiter (2010: 964 Personen, davon 95 Auszubildende).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten an der erfolgreichen Entwicklung des M.A.X. Automation-Konzerns im Berichtsjahr einen maßgeblichen Anteil. Mit ihrer Erfahrung, ihrem Fachwissen und ihrem Engagement trugen sie maßgeblich dazu bei, die deutlich erhöhte Nachfrage in den Tochtergesellschaften zu bewältigen und deren Wettbewerbspositionen auszubauen. Vorstand und Aufsichtsrat danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Tochtergesellschaften und in der Holding für diese Leistung.

Der M.A.X. Automation-Konzern ist bestrebt, gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern eine attraktive Perspektive zur Weiterentwicklung zu bieten. Daher werden in der konzernweiten Personalpolitik die Schwerpunkte auf der Ausbildung, Förderung und langfristigen Bindung von engagierten Mitarbeitern liegen.

6. Umweltschutz

Der M.A.X. Automation-Konzern misst dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen in Verbindung mit einem schonenden Umgang mit Ressourcen einen hohen Stellenwert bei. Daher legen die Tochtergesellschaften in besonderer Weise darauf Wert, sämtliche gesetzlichen Bestimmungen zum Umweltschutz in den Märkten, in denen sie tätig sind, in vollem Umfang einzuhalten. Zudem erachten es alle Tochtergesellschaften als wichtig, innerbetriebliche Standards beim Umweltschutz, etwa in den Bereichen Abfallvermeidung und Abfallentsorgung, Emissionsschutz, Lärmvermeidung oder sparsamer Einsatz von Ressourcen, stetig weiterzuentwickeln. Im Konzern wurde 2011 dem sparsamen Umgang mit Ressourcen besonders großes Augenmerk zuteil. Aus der operativen Tätigkeit des M.A.X. Automation-Konzerns entstanden im Geschäftsjahr 2011 keine außergewöhnlichen Belastungen für die Umwelt.

7. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB (Zugleich: Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 S. 1 AktG)

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Mutterunternehmen die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Die Angaben dienen der Umsetzung der Richtlinie 2004/25 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, die Übernahmeangebote betrifft.

Gesellschaften, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) zugelassen sind, müssen solche Angaben machen, unabhängig davon, ob ein Übernahmeangebot vorliegt oder zu erwarten ist. Die Angaben dienen dem Zweck,

potenzielle Bieter in die Lage zu versetzen, sich ein umfassendes Bild von der Gesellschaft und von etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft enthalten. Nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG hat der Vorstand zu den Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen hierzu nach § 176 Abs. 1 S. 1 AktG zusammengefasst.

a) Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der M.A.X. Automation AG in Höhe von 26.794.415 Euro ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien), die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Jede Stückaktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro.

b) Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen

Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

c) Beteiligungen von mehr als 10% am Kapital

Am Grundkapital der M.A.X. Automation AG bestehen nach Kenntnis des Vorstands und auf Grundlage der bei der Gesellschaft eingegangenen wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen eine direkte oder indirekte Beteiligung am Grundkapital, die 10% der Stimmrechte überschreitet. Es handelt sich dabei um die FORTAS AG, Rösrath, die einen Anteil von 22,6% (Stand: 31. Dezember 2011) an den Aktien der M.A.X. Automation AG besitzt.

Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang in der Übersicht unter „mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG“ erläutert.

d) Aktien mit Sonderrechten

Es bestehen keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

e) Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung

Es ist dem Vorstand nicht bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

f) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Der Vorstand der M.A.X. Automation AG besteht aus einer oder mehreren Personen; dies gilt unabhängig von der Höhe des Grundkapitals. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt der Aufsichtsrat. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84 und 85 AktG. Mit Ausnahme einer gerichtlichen Ersatzbestellung ist für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestellt Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Entsprechend den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ist bei Erstbestellungen die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel.

Die Änderung der Satzung der M.A.X. Automation AG bedarf nach § 17 Abs. 1 der Satzung abweichend von § 179 Abs. 2 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung mit lediglich der einfachen Stimmen- und Kapitalmehrheit, soweit nicht Gesetz oder Satzung weitergehende Bestimmungen enthalten. Der Aufsichtsrat ist zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ermächtigt. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 und 133 AktG.

KONZERNLAGEBERICHT

g) Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien sowie zur Ausgabe von Genussrechten

Der Vorstand ist ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 6.698.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital I“).

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, in der Zeit bis zum 9. Juni 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 5.330.000,00 Euro durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien zu erhöhen („Genehmigtes Kapital II“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle auszuschließen:

- für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch

wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausbezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;

- für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet;
- der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtnennbetrag der Genussrechte darf 25.000.000,00 Euro nicht überschreiten. Die Genussrechte können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Genussrechte sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Genussrechte einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreiten und sofern die Genussrechte lediglich weitgehend obligationsähnlich ausgestaltet sind, dass heißt weder Bezugs- oder Wandlungsrechte auf Aktien der M.A.X. Automation AG begründen, noch eine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe der Dividende richtet. Die Genussrechte können ganz oder teilweise mit einer variablen Verzinsung, die sich beispielsweise am Jahresüberschuss oder dem Bilanzgewinn orientiert, ausgestattet sein.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte, insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit und die Höhe der Verzinsung festzulegen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

h) Wesentliche Vereinbarung der Gesellschaft mit so genannten Change of Control-Klauseln

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

i) Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

8. Vergütungsstruktur für die Organmitglieder

8.1. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats besteht aus einer Festvergütung und einer Vergütung von 300,00 Euro pro Stunde für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage hinausgeht. Die Festvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011 beträgt TEUR 48. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 24, die weiteren Aufsichtsratsmitglieder erhalten je TEUR 12. Ferner werden die Auslagen erstattet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für den Zeitaufwand, der über die Sitzungstage hinausgeht, betrug in 2011 TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 188).

8.2. Vergütung des Vorstands

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2011 aus einer Person. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixgehalt und Sachbezügen sowie einer erfolgsabhängigen variablen Tantieme zusammen. Aktienoptionen wurden nicht gewährt.

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 519 (Vorjahr: TEUR 348). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	275	44	519

Zugunsten des Vorstandsmitglieds wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2011 wurde mit dem Ertrag

KONZERNLAGEBERICHT

aus der Rückdeckungsversicherung saldiert. Die Rückstellung ist mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherung verrechnet.

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden in 2011 nicht gewährt, jedoch besteht ab dem Geschäftsjahr 2012 eine Vereinbarung für variable Vergütungsbestandteile mit einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Bezüge aus der D&O-Versicherung sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

9. Risikobericht

9.1. Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagement im M.A.X. Automation-Konzern dient neben der frühzeitigen Erkennung und Steuerung von Risiken der gezielten Wahrnehmung und Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Für den Konzern ist das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung. Im Jahr 2000 hat der Vorstand im M.A.X.-Konzern ein Risikomanagementsystem eingeführt, welches dem Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Damit können mögliche Risiken sowohl in der M.A.X. Automation AG als Holdinggesellschaft als auch in den Tochtergesellschaften rechtzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 grundlegend überarbeitet und im Jahr 2011 in den Prozessen weiter optimiert. Die Veränderungen wurden in einer Schulung den Tochtergesellschaften erläutert.

Das Risikomanagementsystem basiert auf einem systematischen, den gesamten Konzern umfassenden Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung. Grundlage des Risikomanagements ist die Sicherung der mittel- und langfristigen Unternehmensziele, insbesondere die Erhaltung und der Ausbau der Marktstellung innerhalb der Branche. Gesamtziel ist es, durch ein vollständiges und angemessenes Chancen- und Risikomanagement die Wert- und Risikotreiber zu identifizieren und angemessen zu handhaben.

Das Risikomanagementsystem besteht aus verschiedenen Komponenten: Ein Instrumentarium zur Erfassung und Bewältigung von bestandsgefährdenden Risiken enthält verschiedene, stufenartig aufgebaute und EDV-gestützte Matrizen, die ausgehend von einer Risikoerkennung über die Risikobewertung eine Risikobewältigung zum Ziel haben. Dabei werden Risiken identifiziert, die Bedeutung der Risiken für das Unternehmen festgelegt und ein rechnerischer Risikofaktor ermittelt, um dann exakt inhaltliche und zeitlich festgelegte Maßnahmen zur Risikobewältigung zu formulieren. Eine Liste mit Beispielen möglicher Risiken und ein Leitfaden für die Handhabung der elektronischen Datei vervollständigen das System. Das Berichtsintervall der Tochtergesellschaften an das Mutterunternehmen ist auf das Quartal abgestellt, die Berichtserfolge per Datentransfer.

Eine wesentliche Komponente des Internen Kontrollsystems stellt das Berichtswesen dar, welches stetig von der M.A.X. Automation AG im Rahmen des wertorientierten Reporting weiterentwickelt wird.

Zur Sicherstellung von einheitlicher Behandlung und Bewertung rechnungslegungsrelevanter Themen, ist allen Gesellschaften das Bilanzierungshandbuch der M.A.X. Automation AG zugänglich gemacht worden. Das Bilanzierungshandbuch wird regelmäßig aktualisiert.

Konzernweit wird seit Mitte 2008 einheitlich die Konsolidierungssoftware LucaNet genutzt, die auch für die Erstellung der gruppenweiten Mittelfristplanung genutzt wird.

Im monatlichen Rhythmus wird über die Entwicklung des abgelaufenen Monats und des laufenden Geschäftsjahres an die Muttergesellschaft berichtet. Dieses Verfahren wird vierteljährlich um eine rollierende Quartalsplanung ergänzt. Alle Berichte werden einer kritischen Soll/Ist-Analyse unterzogen. Ein zusätzlicher Bericht der Geschäftsführung kommentiert Planabweichungen, informiert über Maßnahmen zur Planerfüllung, die Entwicklung im laufenden Berichtsmonat und sonstige Themen wie Markt- und Wettbewerbsbedingungen, Investitionen, Finanzierung und Recht. Verbale Erläuterungen runden den Bericht ab.

Das Risikomanagement umfasst auch Angaben zu den von Finanzinstrumenten ausgehenden Risiken gemäß IFRS 7. Die Berichterstattung erfolgt in einem halbjährlichen Turnus.

Der Vorstand führt überdies regelmäßig Gespräche mit den Vorständen und Geschäftsführern der Tochtergesellschaften, um die Geschäftsentwicklung im Vergleich zu den Planungen zu überprüfen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Planerfüllung einzuleiten.

Eine wesentliche Komponente des Risikomanagementsystems stellt die jährliche Planungsrunde dar. Die Vorstände und Geschäftsführer der Tochtergesellschaften stellen dabei am Ende jedes Geschäftsjahres den Geschäftsverlauf dar und erläutern die weitere Unternehmensstrategie. Grundlage der Gespräche sind Dreijahresplanungen für Geschäftsentwicklung, Investitionen und Liquiditätsentwicklung.

In 2011 wurde mit dem Aufbau eines Controlling-Konzeptes begonnen, welches das Management der Tochtergesellschaften bei der Umsetzung der Konzern-Ziele unterstützt. Primäres Ziel

der M.A.X. Automation AG ist die profitable Weiterentwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften bei gleichzeitig effizientem Kapitaleinsatz.

Ferner finden regelmäßig Treffen zwischen operativen Geschäftsführern, Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel statt, sich über konzernrelevante Themen wie Synergie-Nutzung und Maßnahmen zur operativen Geschäftssteuerung auszutauschen.

In den Geschäftsordnungen der Tochtergesellschaften oder dem jeweiligen Geschäftsführerdienstvertrag sind die Geschäfte geregelt, welche der Zustimmung des Vorstandes der M.A.X. Automation AG bedürfen. Die einzelnen Funktionsbereiche in den Tochtergesellschaften werden durch Vorgesetzte überwacht. Ferner wird das interne Kontrollsystem in den Gesellschaften regelmäßig durch die Wirtschaftsprüfer einer Prüfung unterzogen.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder das Risikomanagementsystem noch das Interne Kontrollsystem absolute Sicherheit geben können, da auch bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt die Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein kann.

9.2. Wesentliche Risiken

Im Einzelnen bestehen für den M.A.X. Automation-Konzern folgende Risikofelder:

- **Konjunkturelle Risiken:** Konjunkturoxperten gehen für das Jahr 2012 von einem Abschwung der Weltkonjunktur aus. Wesentliche Risikofaktoren sind dabei die andauernde Staatsschuldenkrise in Europa und die damit verbundenen möglichen Vertrauensverluste von Unternehmen, Verbrauchern und Anlegern. Darüber hinaus können sich auch die schwache Konjunktur in den hochverschuldeten USA, die ungleichmäßige Wirtschaftsentwicklung in vielen Schwellenländern, politischen Krisen sowie allgemein wachsende protektionistische Tendenzen

KONZERNLAGEBERICHT

negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Aus diesen Gründen sind auch die Erwartungen an die Branchenkonjunktur im Maschinen- und Anlagenbau für das Jahr 2012 verhalten.

Sollte sich die Branchenkonjunktur – insbesondere über einen längeren Zeitraum – abschwächen, kann dies negative Auswirkungen auf die Auftragslage bei den Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG haben. Dabei würde eine nachlassende Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften die Ertragslage der M.A.X. Automation AG und des Konzerns negativ beeinflussen. Sollte die Branchenentwicklung entgegen den derzeitigen Erwartungen positiv verlaufen, so gewinnt vor dem Hintergrund einer weiter steigenden Nachfrage an den Weltmärkten die Sicherung der Materialverfügbarkeit und -preise bei den Tochtergesellschaften zunehmend an Bedeutung. Erhöhte Einkaufspreise könnten zu einer Verringerung der Margen führen, Engpässe bei den Lieferanten könnten Terminverzögerungen und Vertragsstrafen zur Folge haben.

- **Währungs- und Zinsrisiken:** Bei der Geschäftstätigkeit in den USA und mit der Erschließung neuer Märkte außerhalb des Euro-Währungsbereichs sind Wechselkursrisiken zu beachten. Das Währungsrisiko wird mittels einer regelmäßig angepassten rollierenden Prognose der Zu- und Abflüsse an Fremdwährungen ermittelt. Um Währungs- und Zinsrisiken abzusichern, wurden Devisenterminverkäufe und Devisenoptionsgeschäfte sowie Zinsbegrenzungsvereinbarungen abgeschlossen. Aus den Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken resultieren, wenn durch die eingegangene Verpflichtung Fremdwährungen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs liegenden Preis veräußert werden müssen. Das Marktpreisrisiko bei getätigten Optionsgeschäften ist auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Geschäfte ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Vor dem Hintergrund des von der Bundesregierung anlässlich der europäischen Staatsschuldenkrise Ende 2011 erneut bereitgestellten „Banken-Rettungsschirms“ SoFFin ist das Ausfallrisiko im Falle deutscher Kreditinstitute zusätzlich begrenzt. Marktliquiditätsrisiken sind insofern begrenzt, als dass ausschließlich Geschäfte mit marktüblichen Ausstattungsmerkmalen abgeschlossen werden.

- **Personalrisiken:** Die M.A.X. Automation AG und ihre Tochtergesellschaften sind für die Realisierung ihrer strategischen und operativen Ziele auf qualifizierte Fach- und Führungskräfte angewiesen. Aus- und Weiterbildung soll die fachliche Kompetenz des Personals absichern. Variable, am Geschäftserfolg bemessene Gehaltsbestandteile sollen bewirken, dass die Mitarbeiter eine unternehmerische Denk- und Handlungsweise entwickeln. Vor dem Hintergrund des sich in 2011 belebenden Marktumfelds und der wachsenden Komplexität der Projekte ist die Rekrutierung von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger geworden. Die Unternehmen der M.A.X.-Gruppe setzen daher neben der Aus- und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter auch auf den Austausch von Know-how innerhalb des Konzerns.
- **Schadens- und Haftungsrisiken:** Durch den Abschluss von Versicherungen wird versucht, finanzielle Auswirkungen auf den M.A.X. Automation-Konzern zu begrenzen. Bei komplexen und umfangreichen Projekten sind die Tochtergesellschaften gehalten, Risiken aus Gewährleistung, Produkthaftung und Lieferverzögerungen vertraglich zu limitieren.
- **Marktrisiken:** Bei allen Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG besteht die Gefahr, dass wesentliche Kunden entfallen, die Technologie vom Markt nicht mehr benötigt wird, bei größeren Projekten Fehleinschätzungen eintreten oder Wettbewerber aggressiv am Markt auftreten. Zudem besteht

die Möglichkeit, dass Kunden Produkte nicht abnehmen oder Mitbewerber bestehende Patente oder Schutzrechte streitig machen. Diese Risiken können den Zukunftserfolg der Tochtergesellschaften belasten. Durch intensive Marktbeobachtungen, umfassendes Projektcontrolling und eine enge Kommunikation mit den Kunden minimiert der Konzern die Marktrisiken.

- **Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken:** Die Nichteinhaltung von Covenants-Vorgaben kann zu Kreditkündigungen oder zur Erhöhung der Zinssätze durch Banken oder andere Finanzierungspartner führen. Die Covenants wurden im Jahr 2011 nicht von allen Tochtergesellschaften eingehalten. Die Banken wurden hierüber zeitnah informiert. Negative Auswirkungen auf die Kreditvergabe sind nicht bekannt und werden zur Zeit auch nicht erwartet. Das Kontrahentenausfallrisiko wird dadurch begrenzt, dass Bankgeschäfte ausschließlich mit namhaften Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Aber angesichts der zum Teil hohen Staatsverschuldung westlicher Länder und noch immer belasteter Bankbilanzen ist nicht auszuschließen, dass eine restriktivere Kreditvergabepolitik der Banken die Finanzierungsoptionen des Konzerns einengen könnten oder höhere Kosten bei der Kreditgewährung anfallen. Liquiditätsrisiken bestehen darin, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einem negativen Verlauf des operativen Geschäfts einher.

Derzeit sind neben den im Risikobericht genannten Risiken keine weiteren Risiken erkennbar, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand der Gruppe und der M.A.X. Automation AG gefährden könnten. Der Abschlussprüfer hat das Risikomanagementsystem der Gruppe geprüft. Danach ist das System geeignet, seine gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

10. Erläuternder Bericht des Vorstands der M.A.X. Automation AG zu den Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Rechtlicher Hintergrund

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) hat u.a. die §§ 289, 315 HGB sowie §§ 120, 175 AktG geändert. Danach musste der Vorstand der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht u.a. zu den neu eingeführten Pflichtangaben im Lagebericht gemäß § 289 Abs. 5 HGB bzw. im Konzernlagebericht gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bzw. Konzernrechnungslegungsprozess vorlegen.

Durch das spätere Gesetz zur Umsetzung der Aktionärsrechterichtlinie (ARUG) hat der Gesetzgeber die Erfordernisse zur Abgabe erläuternder Berichte in § 176 Abs. 1 AktG gebündelt und die bisherigen Vorschriften in §§ 120 Abs. 3 S. 2, 175 Abs. 2 S. 1 AktG gestrichen. Dabei wurde jedoch der Verweis auf § 289 Abs. 5 HGB, der durch das BilMoG hinzugekommen war und die Angaben im Lagebericht zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess betrifft, nicht übernommen. Nicht abschließend geklärt ist, ob es sich dabei um ein bloßes Redaktionsversehen handelt und es daher auch nach dem Inkrafttreten des ARUG eines erläuternden Berichts zu den Angaben nach § 289 Abs. 5 HGB (und auch zu § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB) bedarf. Vorsorglich hat sich der Vorstand der M.A.X. Automation AG entschlossen, einen solchen Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr 2011 zu erstatten.

KONZERNLAGEBERICHT

Gegenstand des Berichts

Nach der Gesetzesbegründung des BilMoG umfasst das interne Kontrollsystem die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Kontrollsystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess bezieht sich als Teil des internen Kontrollsystems wie Letzteres auf Kontroll- und Überwachungsprozesse der Rechnungslegung, insbesondere bei bilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei der M.A.X. Automation AG bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

- Der M.A.X.-Konzern zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Rechnungslegungsprozesses (z.B. Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet.
- Die im Rechnungswesen eingesetzten EDV-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

- Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware zurückgegriffen.
- Ein adäquates internes Richtlinienwesen (u.a. bestehend aus einer konzernweit gültigen Risikomanagement-Richtlinie und einem Bilanzierungshandbuch) ist eingerichtet, welches bei Bedarf angepasst wird.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen entsprechen den quantitativen und qualitativen Anforderungen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende konzernweite Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an aktuelle Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft. Das System ist durch den Abschlussprüfer, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Hannover, im Zuge der Konzernabschlussprüfung untersucht worden.
- Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit wesentlichen Fragen des Risikomanagements.

Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie die qualifizierte Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der Rechnungs-

legung beteiligten Bereiche dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement gewährleisten eine kohärente Rechnungslegung.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der M.A.X. Automation AG stellt sicher, dass die Rechnungslegung bei der M.A.X. Automation AG sowie bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitlich und im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das konzerneinheitliche Risikomanagementsystem, das vollumfänglich den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem jeweiligen Adressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

11. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Berichtszeitraumes traten keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung ein, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des M.A.X.-Automation-Konzerns hatten.

12. Prognosebericht

12.1. Konjunkturelles Umfeld

Übereinstimmend gehen Konjunkturoptionen von einem Abschwung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 aus. Im Verlauf des zweiten Halbjahres 2011 wurden die gesamtwirtschaftlichen Projektionen ausnahmslos nach unten korrigiert, insbesondere für die Euro-Zone. Die Gefahr des Abgleitens der Weltwirtschaft in eine Rezession erwarten die Experten jedoch nicht.

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) sieht neben der nach wie vor schwelenden Staatsschuldenkrise in Europa und den daraus resultierenden Vertrauensverlusten von Unternehmen, Verbrauchern und Anlegern weitere relevante Krisenfaktoren: die nach wie vor verhaltene Konjunktur in den hochverschuldeten USA, die Notwendigkeit in vielen Schwellenländern, die richtige Balance zwischen kurzfristigem Wirtschaftsboom und langfristiger Stabilität zu finden, sowie wachsende protektionistische Tendenzen. Vor diesem Hintergrund geht das IfW von einem weltweiten Wirtschaftswachstum von 3,4 % im Jahr 2012 aus.

Für das Euro-Währungsgebiet schwankten die Projektionen für das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) 2012 in einer Bandbreite von -0,4 % und +1,0 %. Die Entwicklung innerhalb des Währungsraumes wird demnach weiterhin sehr heterogen sein: Zumindest weite Teile der Euro-Zone wurden am Jahreswechsel 2011/2012 am Rande einer Rezession gesehen. Dagegen dominierte in Deutschland der Optimismus, sich auch im Jahr 2012 positiv von den Nachbarländern abzuheben. Dabei deuteten die Stimmungsindikatoren auf eine Grundzuversicht der deutschen Unternehmen hin. Die Prognosen für das reale Wachstum des deutschen BIP im Jahr 2012 lagen im Mittel bei 0,5 %. Die Deutsche Bundesbank sah die Chance, dass die deutsche Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2012 auf einen soliden Wachstumspfad zurückkehren könnte.

KONZERNLAGEBERICHT

12.2. Branchenumfeld Maschinenbau, Automobilindustrie und Umwelttechnik

Der deutsche Maschinenbau gibt einen verhaltenen Ausblick auf das Jahr 2012. Rechnet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) im Dezember 2011 noch mit einem Produktionszuwachs von 4,0 %, so korrigierte er seine Prognose im Februar 2012 auf null %. Als Grund nannte er erhebliche Unsicherheiten angesichts der europäischen Schuldenkrise und der abflachenden Konjunktur in China.

Die deutsche Automobilindustrie rechnet 2012 mit einem moderaten Wachstum im Weltautomobilmarkt. Zwar geht der Verband der Automobilindustrie (VDA) von einem „harten Arbeitsjahr“ mit einem verschärften Wettbewerb aus. Jedoch werde der Markt insgesamt um 4,0 % auf rund 68 Mio. Fahrzeuge zunehmen. Dabei wollen die deutschen Fahrzeughersteller erneut Marktanteile hinzugewinnen.

Die deutsche Wirtschaft erwartete für den Bereich Umwelttechnik im Jahr 2012 und darüber hinaus die stärksten Zuwachsraten insbesondere im Export. So gaben 80 % der deutschen Außenhandelskammern (AHK) an, dass die Absatzmöglichkeiten für Umwelttechnik in ihrem Land um mehr als 5 % wachsen werden. Mehr als ein Drittel der AHK gingen sogar von einem Wachstumspotenzial von mehr als 10 % aus. Damit läge der Bereich Umwelttechnik sogar vor den klassischen deutschen Exportbranchen Fahrzeug- und Maschinenbau. Als besonders vielversprechende Absatzmärkte nannten die AHK Asien und Südamerika mit einem Wachstumspotential von 23 % bzw. 29 %, gefolgt von den Wachstumsmärkten in Südosteuropa.

Quellen:

- Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel: Weltkonjunktur mit geringer Dynamik, Medieninformation 20. Dezember 2011
- Europäische Zentralbank (EZB): Monatsbericht Dezember 2011
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2011
- Börsen-Zeitung, 4. Januar 2012
- Institut der deutschen Wirtschaft (IW): IW-Verbandsumfrage 2012, Pressemitteilung vom 27. Dezember 2011
- VDMA, Pressemitteilung, „Maschinenbauer sehen Chancen für weiteres Wachstum“, 19. Dezember 2011
- Handelsblatt, „Silberne Zeiten“, 20. Dezember 2011
- VDA, „Wissmann: Industrie sichert Wachstum und Arbeitsplätze“, 16. Januar 2012

Der Grund dafür liege in einer wachsenden Sensibilität für das Thema „Umweltschutz“ in diesen Regionen. Denn wirtschaftliche Dynamik bei gleichzeitiger Begrenzung von Umweltschäden werde von immer größerer Bedeutung für die aufstrebenden Volkswirtschaften sein.

12.3. Strategische Schwerpunkte und Chancen

Die Wachstumsdynamik des Jahres 2011 bestätigt die strategisch zukunftssträchtige Ausrichtung des M.A.X. Automation-Konzerns. Die Tochtergesellschaften in den Kernsegmenten Umwelttechnik und Industrieautomation sind in nachhaltig wachsenden Zukunftsmärkten tätig und profitieren von grundlegenden globalen Trends.

Die Industrieautomation ist geprägt von einer permanent wachsenden Nachfrage nach Konsumgütern und damit von der Notwendigkeit technisch innovativer und effizienter Produktionsabläufe. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Automobilindustrie ein, die ein langfristiges Wachstum insbesondere in den großen Schwellenländern erwartet. Die Umwelttechnik wird in besonderer Weise beeinflusst von der steigenden Bedeutung des Klimaschutzes und der Schonung natürlicher Ressourcen. Wesentliche Einflussfaktoren sind dabei zunehmende Regulierungen auf regionaler, nationaler wie globaler Ebene.

Der M.A.X. Automation-Konzern bedient damit zwei Bereiche, die eng miteinander verwoben sind. So bedingen eine stetig wachsende Konsumnachfrage und eine Zunahme an Abfall eine erhöhte Bedeutung des schonenden Umgangs mit den endlichen Ressourcen und schließlich des Recyclings von Reststoffen.

Quellen:

- VDMA, Pressemitteilungen, 23. Februar 2012
- Institut der deutschen Wirtschaft (IW): IW-Verbandsumfrage 2012, Pressemitteilung vom 27. Dezember 2011
- VDA, „Wissmann: Industrie sichert Wachstum und Arbeitsplätze“
- DIHK, „Grüner Mittelstand – Exportschlager Umwelttechnik“, April 2011
- AHK-Weltkonjunkturbericht des DIHK, „Der deutsche Außenhandel 2011 / 2012“, August 2011

Aufgrund dieser strategischen Positionierung nimmt M.A.X. Automation eine besondere Marktstellung ein.

Der Konzern wird an seiner aktuellen strategischen Ausrichtung festhalten. Die Tochtergesellschaften werden kontinuierlich ihr Leistungsspektrum ausbauen und sich in den kommenden Jahren weiterhin von Komponentenherstellern zu Anbietern zunehmend komplexer Systemlösungen wandeln. Denn Unternehmen benötigen verstärkt Partner, die ein breites Leistungsspektrum von der Beratung über die Montage bis zur Wartung von Maschinen und Anlagen abdecken können. Die Gesellschaften des M.A.X. Automation-Konzerns agieren somit nicht nur als Maschinen- und Anlagenhersteller, sondern setzen darüber hinaus ihr Know-how in der Verfahrenstechnik, bei Serviceleistungen und im Projektmanagement im Sinne eines Full-Service-Anbieters ein. Dies ist ein weiteres Differenzierungsmerkmal im Wettbewerb und Voraussetzung für die Realisierung von Großprojekten.

Dem M.A.X. Automation-Konzern eröffnen sich somit sehr gute Chancen, dauerhaftes Wachstum zu realisieren und die Ertragskraft weiter zu steigern. Das organische Wachstum soll zusätzlich durch die kontinuierliche Ausweitung der internationalen Geschäftsbasis gefördert werden. Die Tochtergesellschaften sind bereits auf zahlreichen Auslandsmärkten tätig und haben ihre Präsenz im Jahr 2011 ausgebaut. Jedoch bieten sich in Europa, Nordamerika sowie in zahlreichen Schwellenländern weiterhin erhebliche Expansionsmöglichkeiten.

Darüber hinaus wird die M.A.X. Automation die Erweiterung des Beteiligungsportfolios durch Akquisitionen prüfen. Die Gesellschaft ist in der Lage, einen solchen Zukauf zu realisieren und die Integration in die Gruppe auch seitens des Managements erfolgreich zu meistern. Sofern die Rahmenbedingungen stimmen, wird die M.A.X. Automation sinnvolle Akquisitionen in Betracht ziehen und somit die vorhandenen technischen Kompetenzen sowie Marktkenntnisse gezielt ergänzen. Dazu werden mögliche Zielunternehmen regelmäßig beobachtet.

Die Erweiterung der Kapazitäten in der Produktion sowie die Vergrößerung des Mitarbeiterstamms in bestimmten Bereichen können angesichts der positiven Erwartungen für das Jahr 2012 in den jeweiligen Branchen erneut notwendig werden. Gleichwohl werden wir konsequent den Fokus weiter auf Kostenkontrolle und eine Steigerung der Effizienz legen.

12.4. Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Der Vorstand geht aus heutiger Sicht von einer erneuten dynamischen Entwicklung im Jahr 2012 aus. Dies sollte eine weitere Verbesserung der Umsatz- und Ertragsituation auf Konzernebene erwarten lassen.

Dabei bleibt abzuwarten, ob und inwiefern sich die Unsicherheitsfaktoren wie die erwartete Abschwächung der Weltkonjunktur sowie die Staatsschuldenkrise in Europa weiter verschärfen und auf die Geschäfte des M.A.X. Automation-Konzern auswirken werden.

Für 2013 wird mit einer weiteren Steigerung der Geschäftsentwicklung gerechnet, wenn sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht nachhaltig verschlechtern.

Düsseldorf, 26. März 2012



Bernd Priske
Vorstand

KONZERNBILANZ

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	4.256	1.204
Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	27.810	27.638
Sachanlagevermögen	(3)	34.438	31.650
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(4)	0	0
Sonstige Finanzanlagen	(5)	361	215
Latente Steuern	(6)	6.668	5.065
Sonstige langfristige Vermögenswerte	(7)	2.794	2.884
Langfristige Vermögenswerte gesamt		76.327	68.656
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(8)	37.373	28.945
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	49.216	33.607
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(10)	811	0
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(11)	5.066	3.762
Liquide Mittel	(12)	16.745	27.291
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		109.211	93.605
Aktiva gesamt		185.538	162.261

PASSIVA	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(13)	26.794	26.794
Kapitalrücklage	(14)	3.055	3.055
Gewinnrücklage	(14)	14.253	9.993
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		-48	-272
Bilanzgewinn	(15)	42.015	37.522
Eigenkapital gesamt		86.069	77.092
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter	(16)	1.344	548
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	(17)	8.701	23.096
Pensionsrückstellungen	(18)	646	564
Sonstige Rückstellungen	(24)	2.182	1.686
Latente Steuern	(6)	10.444	8.060
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	48	56
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		23.365	34.010
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	32.310	30.788
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(20)	22.795	4.262
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(21)	28	52
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(22)	8.101	5.296
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(23)	1.534	803
Sonstige Rückstellungen	(24)	10.392	8.993
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(25)	944	965
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		76.104	51.159
Passiva gesamt		185.538	162.261

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTEINKOMMENSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	Anhang	2011 TEUR	2010 TEUR
Umsatzerlöse	(26)	259.997	186.807
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.316	1.263
Aktivierte Eigenleistungen		2.122	242
Gesamtleistung		259.803	188.312
Sonstige betriebliche Erträge	(27)	2.703	3.396
Materialaufwand	(28)	-146.421	-98.726
Personalaufwand	(29)	-62.793	-51.707
Abschreibungen	(30)	-4.676	-3.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-32.509	-28.040
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		16.107	9.501
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(32)	-25	0
Übriges Beteiligungsergebnis		4	24
Zinsergebnis	(33)	-1.397	-1.059
Übriges Finanzergebnis	(34)	159	-170
Fremden Gesellschaftern zuzuweisende Gewinne	(35)	-735	-324
Ergebnis vor Ertragsteuern		14.113	7.972
Ertragsteuern	(36)	-2.681	-1.763
Jahresergebnis		11.432	6.209
Sonstiges Gesamteinkommen			
Veränderung aus der Währungsumrechnung		224	110
Verrechnung der IPO-Kosten mit der Kapitalrücklage		0	445
Steuern auf sonstiges Gesamteinkommen		0	-139
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern		224	416
Gesamteinkommen		11.656	6.625
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) in EUR	(37)	0,43	0,23

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2011

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinnrück- lage TEUR	Unterschied aus der Währungs- umrechnung TEUR	Bilanzgewinn TEUR	Summe TEUR
Stand am 01.01.2010	26.794	2.749	9.659	-382	32.986	71.806
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-1.339	-1.339
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	334	0	-334	0
Gesamteinkommen	0	306	0	110	6.209	6.625
Stand am 31.12.2010	26.794	3.055	9.993	-272	37.522	77.092
Stand am 01.01.2011	26.794	3.055	9.993	-272	37.522	77.092
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-2.679	-2.679
Dotierung Gewinnrücklage	0	0	4.260	0	-4.260	0
Gesamteinkommen	0	0	0	224	11.432	11.656
Stand am 31.12.2011	26.794	3.055	14.253	-48	42.015	86.069

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

	01.01.-31.12.2011 TEUR	01.01.-31.12.2010 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresergebnis	11.432	6.209
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresüberschusses auf den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	1.019	542
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.657	3.192
Abschreibung auf Finanzanlagen	25	0
Gewinn (-) Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen	-25	-441
Veränderung latente Steuern	173	383
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	751	673
Änderungen in Aktiva und Passiva		
Erhöhung (-) Minderung (+) Vorräte	-6.103	-2.297
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-15.260	-7.204
Erhöhung (-) Minderung (+) Forderungen gegen nahe stehende Personen	-811	0
Erhöhung (-) Minderung (+) aktiver RAP und sonstiger Vermögensgegenstände	-1.203	78
Erhöhung (+) Minderung (-) Pensionsrückstellungen	82	-11
Erhöhung (+) Minderung (-) sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.917	350
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	614	8.886
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten gegen nahestehende Personen	-24	0
Erhöhung (+) Minderung (-) Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus Ertragsteuern	617	-1.751
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.139	8.609
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.871	-479
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-6.571	-4.034
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-222	0
Einzahlungen aus Verkäufen von immateriellen Vermögenswerten	0	2
Einzahlungen aus Verkäufen von Sachanlagen	531	812
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	6	0
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte	-757	115
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochtergesellschaften abzüglich liquider Mittel	-1.999	0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10.883	-3.584
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		
Auszahlungen von Dividenden	-2.679	-1.339
Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten	1.345	1.300
Tilgung von langfristigen Finanzkrediten	-2.772	-1.578
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	6.577	108
Erhöhung (-) Minderung (+) beschränkt verfügbarer liquider Mittel	927	-759
Zahlungen aus Abfindungsansprüchen Fremder	0	-8
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.398	-2.268

	01.01.–31.12.2011 TEUR	01.01.–31.12.2010 TEUR
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen)	-10.624	2.749
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	78	136
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	27.291	24.406
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	16.745	27.291
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
= Liquide Mittel	16.745	27.291
Zusätzliche Angaben zum Cashflow		
gezahlte Ertragsteuern	2.655	1.339
erstattete Ertragsteuern	450	25
gezahlte Zinsen	1.181	1.000
erhaltene Zinsen	282	147

	01.01.–31.12.2011 TEUR	01.01.–31.12.2010 TEUR
Erwerb von Tochtergesellschaften		
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.199	0
Firmenwert	162	0
Sachanlagevermögen	299	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	81	0
Vorräte	2.309	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	334	0
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	100	0
Liquide Mittel	1	0
Langfristige Darlehen	-400	0
Latente Steuern	-608	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-924	0
Kurzfristige Darlehen	-715	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-177	0
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-55	0
Sonstige Rückstellungen	-76	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-30	0
Kaufpreis	2.500	0
Ausstehende Kaufpreiszahlung	-500	0
zugegangene liquide Mittel	-1	0
Gezahlter Kaufpreis, abzüglich erworbener liquider Mittel	1.999	0

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2011

Segment	Umweltechnik		Industrie- automation		M.A.X. Automation AG	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
Berichtszeitraum						
Segmenterlöse	146.734	111.639	114.176	75.467	0	0
mit externen Kunden	146.734	111.639	113.263	75.168	0	0
– davon Deutschland	40.995	41.792	66.913	43.604	0	0
– davon andere EU-Länder	41.615	34.576	29.447	18.108	0	0
– davon Nordamerika	42.625	27.780	5.048	5.530	0	0
– davon Rest der Welt	21.499	7.491	11.855	7.926	0	0
Intersegmenterlöse	0	0	913	299	0	0
Segmentergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	5.404	5.734	12.222	5.712	-1.321	-1.743
darin enthalten:						
– planmäßige Abschreibung	-2.393	-1.955	-2.055	-1.545	-26	-32
– wesentliche sonstige Ertrags- und Aufwandsposten	0	0	0	276	0	0
– wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	-3.610	-7.074	-3.167	-1.730	-776	-651
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	4.247	4.765	11.670	5.455	-601	-441
darin enthalten:						
– Ergebnis aus at equity Beteiligungen	-25	0	0	0	0	0
– Zinsertrag und ähnlich Erträge	254	133	93	93	127	84
– Zinsaufwand und ähnliche Aufwendungen	-965	-693	-544	-342	-356	-329
– Fremden Gesellschaftern zuzurechnende Gewinne	-735	-324	0	0	0	0
Ertragsteuern	-1.427	-1.370	-797	-252	-87	178
Periodenergebnis	2.820	3.395	10.873	5.203	-688	-263
Segmentvermögen	80.068	68.998	69.973	58.559	79.820	78.294
davon langfristiges Segmentvermögen	24.773	21.321	21.172	18.083	62.035	62.067
– davon Deutschland	21.787	18.617	21.005	17.903	62.035	62.067
– davon USA	2.901	2.666	120	109	0	0
– davon andere EU-Länder	85	38	47	71	0	0
Steueransprüche (inkl. latenter Steuern)	1.985	1.244	474	330	5.954	4.745
Gesamtvermögen	82.053	70.242	70.447	58.889	85.774	83.039
Investitionen in das langfristige Segmentvermögen	6.093	2.292	5.217	2.213	14	8
Segmentsschulden	47.162	38.691	39.692	33.195	14.486	15.021
Steuerschulden (inkl. latenter Steuern)	2.699	1.381	2.574	1.346	734	554
Gesamtschulden	49.861	40.072	42.266	34.541	15.220	15.575

	Überleitung		Gesamt	
	2011 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2010 TEUR
	-913	-299	259.997	186.807
	0	0	259.997	186.807
	0	0	107.908	85.396
	0	0	71.062	52.684
	0	0	47.673	33.310
	0	0	33.354	15.417
	-913	-299	0	0
	-198	-202	16.107	9.501
	-202	-202	-4.676	-3.734
	0	0	0	276
	0	0	-7.553	-9.455
	-1.203	-1.807	14.113	7.972
	0	0	-25	0
	-86	-58	388	252
	80	53	-1.785	-1.311
	0	0	-735	-324
	-370	-319	-2.681	-1.763
	-1.573	-2.126	11.432	6.209
	-53.173	-50.255	176.688	155.596
	-38.321	-37.880	69.659	63.591
	-38.321	-37.880	66.506	60.707
	0	0	3.021	2.775
	0	0	132	109
	437	346	8.850	6.665
	-52.736	-49.909	185.538	162.261
	0	0	11.324	4.513
	-13.850	-10.601	87.490	76.306
	5.972	5.582	11.979	8.863
	-7.878	-5.019	99.469	85.169

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

1. Vorbemerkung	38	5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung	56
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38	6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss	59
2.1. Aktiva	39	6.1. Konzernkapitalflussrechnung	59
2.2. Passiva	43	6.2. Forschung und Entwicklung	59
2.3. Gesamteinkommensrechnung	43	6.3. Risikomanagement	59
2.4. Ergebnis je Aktie	44	6.4. Ergebnis je Aktie	64
2.5. Währungsumrechnung	44	6.5. Segmentberichterstattung	64
2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte	44	6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	65
2.7. Latente Steuern	44	6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	65
2.8. Anpassung Vorjahreszahlen	45	6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	65
3. Konsolidierung	45	6.9. Abschlussprüfer	66
3.1. Konsolidierungsgrundsätze	45	6.10. Vorstand und Aufsichtsrat	66
3.2. Konsolidierungskreis	45	7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG	67
3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis	45	8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex	68
3.4. mabu-presse AG, Oberursel	46	9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften	68
4. Erläuterungen zur Konzernbilanz	47		
4.1. Aktiva	47		
4.2. Passiva	50		

1. Vorbemerkung

Die Muttergesellschaft des Konzerns ist die M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Breite Straße 29-31, 40213 Düsseldorf, Bundesrepublik Deutschland, deren Gegenstand der Erwerb und die Verwaltung von mindestens 10% des Kapitals von Unternehmen und Handelsgesellschaften sowie die Veräußerung solcher Beteiligungen ist.

Die Tochtergesellschaften der M.A.X. Automation AG sind in der Umwelttechnik und der Industrieautomation tätig. Die Unternehmen sind zum überwiegenden Teil seit vielen Jahren existent. Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen führen das Kalenderjahr als Geschäftsjahr, mit Ausnahme des nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmens.

Der Konzernabschluss umfasst neben der Konzernbilanz und der Konzerngesamteinkommensrechnung als weitere Bestandteile die Entwicklung des Konzerneigenkapitals, die Konzernkapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, den Konzernanhang, den Konzernanlagespiegel sowie die Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Der Konzernabschluss 2011 wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Alle Beträge sind – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Der Konzernabschluss wurde nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board, London (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der Auslegungen des Standing Interpretations Committee (SIC) sowie des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Im M.A.X. Automation-Konzern werden bei der Bilanzierung und Bewertung alle zum Zeitpunkt der Rechnungslegung am

31. Dezember 2011 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden IAS/IFRS Vorschriften berücksichtigt. Die ergänzenden Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB wurden beachtet.

Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde vom Aufsichtsrat am 30. März 2011 gebilligt. Der geprüfte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 wird vom Aufsichtsrat voraussichtlich am 29. März 2012 gebilligt werden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der IFRS aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch den Vorstand, die sich auf die ausgewiesenen Beträge in der Bilanz sowie auf die Offenlegung der Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Abschlusszeitpunkt und auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand basieren. Das tatsächliche Ergebnis kann von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bestehender International Reporting Standards (IFRS) sowie einige neue IFRS und Interpretationen verabschiedet, die für den M.A.X. Automation-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2011 verpflichtend anzuwenden sind:

- Änderungen zu IAS 24 „related Party Disclosures“: Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (2009) (Inkrafttreten 01.01.2011)

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

- Änderungen IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“: Klassifizierung von Bezugsrechten (Inkrafttreten 01.02.2010)
- Änderungen zu IFRS 1 „First-time adoption of international reporting standards“: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7 (Inkrafttreten 01.07.2010)
- Änderungen zu IFRS 3 „Business combinations“ durch das Annual Improvement Project des IASB 2008 -2010: Bewertung der nicht beherrschten Anteile, Bilanzierung von nicht ersetzten und freiwillig ersetzten anteilsbasierten Vergütungsprämien, bedingte Kaufpreiszahlungen (Inkrafttreten 01.07.2010)
- Diverse Änderungen: Annual Improvement Project des IASB 2008 – 2010
- IFRIC 14 „IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and this Interaction“ (Inkrafttreten 01.01.2011)
- IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“ (Inkrafttreten 01.07.2010)
- Änderungen zu IAS 27 „Separate Financial Statements“: Beschränkung der Regelungen auf Einzelabschlüsse (Inkrafttreten 01.01.2013)
- Änderungen zu IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“: zwingende Anwendung der Equity-Methode (Inkrafttreten 01.01.2013)
- Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“: Angaben zu Transfers von finanziellen Vermögenswerten (Inkrafttreten 01.07.2011)
- IFRS 9 „Financial Instruments“ (Inkrafttreten 01.01.2015)
- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ (Inkrafttreten 01.01.2013)
- IFRS 11 „Joint Arrangements“ (Inkrafttreten 01.01.2013)
- IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“ (Inkrafttreten 01.01.2013)
- IFRS 13 „Fair Value Measurement“ (Inkrafttreten 01.01.2013)
- IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine“ (Inkrafttreten 01.01.2013)

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die in der EU noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Standards und Interpretationen sind im Folgenden dargestellt. Teilweise sind sie noch nicht von der EU anerkannt:

- Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements“: Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses (Inkrafttreten 01.07.2012)
- Änderungen zu IAS 12 „Income Taxes“: Latente Steuern – Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte (Inkrafttreten 01.12.2012)
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“: Abschaffung der Korridormethode, Ausweis der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwandes, des Zinsaufwandes und der erwarteten Erträge aus Planvermögen (Inkrafttreten 01.01.2013)

Zum Zeitpunkt der in der EU verpflichtenden Anwendung der neuen Standards und Interpretationen hat und wird die M.A.X. Automation AG diese berücksichtigen. Signifikante Auswirkungen auf Bilanz und Gesamteinkommensrechnung haben sich nicht ergeben und werden nicht erwartet. Für die Angabepflichten im Konzernanhang ergeben sich Änderungen und Erweiterungen.

2.1. Aktiva

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte (Patentrechte und Lizenzen sowie EDV-Software, Know-how, Technologie und Markenrechte) werden zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer, welche zwischen 1 und 10 Jahren beträgt.

Ebenso werden selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Entwicklungskosten) angesetzt. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer beträgt 5 Jahre. Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte, zu denen Untersuchungen zur technischen Realisierbarkeit sowie zur Vermarktbarkeit vorliegen, werden mit den direkt oder indirekt zurechenbaren Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen; Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf Grundlage der geplanten technischen Nutzungsdauer der Produkte.

Soweit die Anschaffungskosten für einen Unternehmenszusammenschluss die Summe der vollständig neu bewerteten Vermögenswerte und Schulden inklusive Eventualschulden übersteigen, wird der Differenzbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird dem jeweiligen Tochterunternehmen als zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit) zugeordnet, als Vermögenswert erfasst und zu jedem Bilanzstichtag einem Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Gesamteinkommensrechnung erfasst und in Folgeperioden nicht wieder wertaufgeholt.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenserwerben vor dem Übergangszeitpunkt auf IFRS zum 01. Januar 2004 entstanden sind, wurden aus dem vorangegangenen HGB-Abschluss übernommen und zu diesem Zeitpunkt auf Werthaltigkeit überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte, die in vorangegangenen Perioden abgeschrieben wurden, sind nicht wertaufgeholt worden.

Gemäß IAS 36.10 tritt bei Geschäfts- oder Firmenwerten an die Stelle von planmäßigen Abschreibungen eine regelmäßige, mindestens jährlich durchzuführende Werthaltigkeitsprüfung.

Der Werthaltigkeitstest eines Geschäfts- oder Firmenwertes ist in der Regel auf Ebene einer Cash Generating Unit vorzunehmen.

Der Werthaltigkeitstest basiert auf der Ermittlung des erzielbaren Betrages (Recoverable Amount). Dieser ergibt sich aus dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren erzielbaren Betrag, ist eine Werthaltigkeit nicht mehr gegeben und es liegt ein Wertminderungsbedarf vor. Die erforderliche Abschreibung mindert den Wert des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Ist dieser vollständig abgeschrieben, erfolgt eine Verteilung des Restbetrages proportional zu den jeweiligen Buchwerten auf die anderen Vermögenswerte (IAS 36.104 ff.).

Der Buchwert der Cash Generating Unit stellt das so genannte Nettovermögen dar und setzt sich aus dem für die operative Tätigkeit betriebsnotwendigen Vermögen (operatives Vermögen), zuzüglich aufgedeckter stiller Reserven (insbesondere Goodwill) und abzüglich der Verbindlichkeiten, die aus der operativen Tätigkeit resultieren, zusammen.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten kommen primär marktpreisorientierte Verfahren zum Einsatz. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes wird auf kapitalwertorientierte Verfahren zurückgegriffen.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Bei den kapitalwertorientierten Verfahren wird das Konzept der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC-Ansatz) (IDW RS HFA 16, Tz.30) angewendet.

Folgende Vorgaben sind hierbei zu berücksichtigen:

- Gemäß IAS 36.50 sind Zahlungsströme aus der Finanzierung sowie für Ertragsteuern nicht in die Ermittlung des Nutzungswertes einzubeziehen.
- Für die Fremdkapitalkosten werden die durchschnittlichen Refinanzierungskosten des Konzerns verwendet.
- Die Eigenkapitalkosten werden auf Basis des Capital Asset Pricing Models berechnet und betragen 7,29% (Vorjahr: 8,95%). Dieser Zins wurde unter Berücksichtigung eines risikolosen Basiszinssatzes von 3,00% (Vorjahr: 3,25%) und einer Risikoprämie von 5,5% (Vorjahr: 5,0%) sowie einem Beta-Faktor von 0,78 (Vorjahr: 1,14) ermittelt.
- Der Kapitalisierungszinssatz ist der Vorsteuerzinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen des Zeitwertes des Geldes und die spezifischen Risiken des Bewertungsobjektes widerspiegelt. Da die am Kapitalmarkt beobachtbaren Renditen risikobehafteter Eigenkapitaltitel regelmäßig Steuereffekte beinhalten, ist der ermittelte gewichtete Kapitalisierungszinssatz um diese Steuereffekte zu bereinigen.

Der Nutzungswert wird anhand des Barwertes des Cashflows aus zwei Wachstumsphasen ermittelt. Der ersten Phase liegt die vom Management des jeweiligen Tochterunternehmens erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete 3-Jahresplanung zugrunde. Für die zweite Phase wird eine ewige Rente in Höhe des nachhaltig erzielbaren Betrages zugrunde gelegt.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Unternehmen, auf welche die M.A.X. Automation AG einen maßgeblichen, jedoch nicht beherrschenden Einfluss hat, werden mittels der Equity-Methode bilanziert. Im Zeitpunkt des erstmaligen

Einbezugs wird das Unternehmen mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Folgeperioden wird der Beteiligungsansatz fortgeführt. Anteilige Jahresgewinne oder Jahresverluste erhöhen bzw. verringern den Wertansatz der Beteiligung, wobei dieser maximal auf 0 Euro abgeschrieben werden kann. Vom Unternehmen empfangene Ausschüttungen werden vom Wertansatz abgesetzt.

Sachanlagevermögen

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und um nutzungsbedingte planmäßige und - sofern notwendig - außerplanmäßige Abschreibungen vermindert. Die Herstellungskosten umfassen hierbei neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Die Sachanlagen werden linear über folgende Nutzungsdauern abgeschrieben:

Voraussichtliche Nutzungsdauern	
Gebäude	10 bis 50 Jahre
Außenanlagen	3 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 18 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 23 Jahre

Die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Im Bau befindliche Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden für sogenannte „qualifying assets“ aktiviert. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt mit deren Fertigstellung bzw. Erreichen des betriebsbereiten Zustandes.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte überprüft, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes anhand des Nutzungswertes ermittelt, um den Umfang der Wertminderung festzustellen. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Entfällt der Grund, der zu einer Wertminderung in der Vergangenheit geführt hat, wird der Buchwert des Vermögenswertes wieder entsprechend erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergäbe, wenn für den Vermögenswert in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Die Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird ebenfalls erfolgswirksam erfasst.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt zum Zeitpunkt des Erwerbs zu den Anschaffungskosten.

Anteile an Tochterunternehmen und Beteiligungen, die nicht konsolidiert werden, werden zu Anschaffungskosten bewertet, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Finanzanlagen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden, werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Finanzanlagen, die im Wert gemindert sind, werden erfolgswirksam auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Soweit der Grund für in früheren Perioden vorgenommene Abschreibungen entfällt, wird eine erfolgswirksame Zuschreibung vorgenommen.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Herstellungskosten umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen die aktivierungspflichtigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Für fehlende Gängigkeit werden Abschläge vorgenommen. Die Zuordnung der Anschaffungs- und Herstellungskosten zu den Vorratsarten erfolgt mittels Einzelzuordnung, der Durchschnittsmethode oder der FIFO-Methode.

Fremdkapitalkosten für sogenannte „qualifying assets“ werden aktiviert.

Wertminderungen werden berücksichtigt, wenn der Nettoveräußerungswert einzelner Vermögenswerte unter deren Buchwert sinkt.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst (Percentage of Completion-Methode (PoC)).

Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Ende des Geschäftsjahres bereits angefallenen Auftragskosten und den zum Ende des Geschäftsjahres aktuell geschätzten gesamten Auftragskosten (Cost-to-Cost-Methode).

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten überwiegend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Kreditinstituten, Kassenbestände, derivative Finanzinstrumente sowie marktgängige sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Die Unterteilung wird nach IAS 39 wie folgt vorgenommen:

- a) Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, umfassen neben derivativen unter anderem zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte. Diese werden mit der Absicht der kurzfristigen Veräußerung erworben (z.B. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere). Die Bewertung erfolgt zum Zeitwert; Wertanpassungen werden erfolgswirksam erfasst.
- b) Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Darunter fallen im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen zur Abdeckung erkennbarer Risiken bewertet. Pauschale Wertberichtigungen werden mit den Ausfallraten der Vergangenheit nur dann angesetzt, wenn diese auch quantitativ zu belegen waren. Gewinne und Verluste, ebenso die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode, werden ergebniswirksam erfasst.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die bilanzierten Werte der Finanzinstrumente grundsätzlich deren beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Liquide Mittel

Liquide Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt. Beschränkt verfügbare Mittel werden, soweit vorhanden, unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

2.2. Passiva

Eigenkapitalbeschaffungskosten

Eigenkapitalbeschaffungskosten werden nach Berücksichtigung der auf diese entfallenden Steuern von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Pensionsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mittels des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) für Leistungszusagen auf Altersversorgung errechnet. Der Berechnung liegen die Richttafeln von K. Heubeck von 2005 G zugrunde. Es werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und Anwartschaften, sondern auch künftig erwartete Veränderungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand ist in der Gesamteinkommensrechnung im Personalaufwand enthalten. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam unter der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ erfasst. Der Zinsaufwand wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen werden in angemessener Höhe für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gebildet. Voraussetzung für den Ansatz ist, dass die Inanspruchnahme wahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig ermittelbar ist.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten und in den Folgejahren zu fortgeführten Anschaffungswerten bewertet. Disagien werden im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit dem Barwert angesetzt.

2.3. Gesamteinkommensrechnung

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. mit Entstehen des Anspruchs realisiert. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Langfristige kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach dem Fertigungsfortschritt (Percentage of Completion-Methode (PoC)) bilanziert. Hierbei werden die im Geschäftsjahr angefallenen Kosten und die auf das Geschäftsjahr entfallenden Erlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad ergebniswirksam erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode).

Ausgaben im Zusammenhang mit der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren, darunter wesentliche Verbesserungen und Verfeinerungen von bereits vorhandenen Produkten, werden nach Anfall als Aufwand gebucht, soweit die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht vorliegen.

2.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus der gewichteten Anzahl der im Umlauf befindlichen nennwertlosen Stückaktien.

2.5. Währungsumrechnung

Forderungen, liquide Mittel und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden nach Maßgabe des Wechselkurses am Bilanzstichtag bewertet.

Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung die jeweilige Landeswährung ist, werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser ausländischen Tochtergesellschaften werden zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen.

2.6. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung gegen Währungs- oder Zinsrisiken eingesetzt. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft wer-

den nicht eingegangen. Zur Begrenzung der Ausfallrisiken werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Kreditinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei ihrer erstmaligen Erfassung und in der Folgebilanzierung mit ihrem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Preis, für den ein unabhängiger Dritter Rechte oder Pflichten aus dem Finanzinstrument von einer weiteren unabhängigen Partei übernehmen würde. Soweit möglich, werden die beizulegenden Zeitwerte mit den tatsächlich am Markt zu realisierenden Werten angesetzt. Diese entsprechen bei börsennotierten Derivaten dem positiven oder negativen Börsenwert.

Sofern für ein derivatives Finanzinstrument ein Börsenwert nicht existiert, wird der beizulegende Wert als theoretischer Wert mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet. Die erstmalige Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Die Wertänderungen in den derivativen Finanzinstrumenten werden sofort ergebniswirksam erfasst. Hedge Accounting nach IAS 39 wird nicht angewandt.

Nähere Angaben werden unter dem Punkt Risikomanagement gemacht.

2.7. Latente Steuern

Latente Steuern, die aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in IFRS und Steuerbilanz resultieren, werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode ermittelt und gesondert ausgewiesen. Aktive latente Steuern umfassen unter anderem Steuererminderungsansprüche, die aus der mit ausreichender Sicherheit erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge entstehen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis der aktuellen Steuergesetzgebung.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

2.8. Anpassung Vorjahreszahlen

Im Vorjahresabschluss wurden Rabatte in Höhe von TEUR 2.936 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Entsprechend der Behandlung in 2011 wurde 2010 angepasst. Die Rabatte wurden nunmehr als Minderung der Umsatzerlöse ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden angepasst.

In 2011 wurden die im Zusammenhang von Subunternehmern erbrachten Leistungen gebildeten Rückstellungen in die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umgegliedert. Entsprechend wurde auch das Vorjahr in den jeweiligen Positionen in Höhe von TEUR 2.324 angepasst.

Die Anpassungen betreffen das Segment Umwelttechnik.

3. Konsolidierung

3.1. Konsolidierungsgrundsätze

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem anteiligen Eigenkapital zu beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs (Neubewertungsmethode) verrechnet. Verbleibende Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Bilanz ausgewiesen und jährlich bzw. beim Vorliegen von Indikatoren für eine Wertminderung einem Impairment-Test (DCF-Methode mit WACC-Ansatz) unterzogen.

Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen sowie innerhalb des Konzerns anfallende Aufwendungen und Erträge konsolidiert. Im Konzern erzielte Zwischenergebnisse werden eliminiert.

3.2. Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis sind sämtliche aktive Tochtergesellschaften des Konzerns einbezogen. Es handelt sich hierbei um Mehrheitsbeteiligungen. Tochterunternehmen, die auch bei zusammengefasster Betrachtung für die Ermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht mit einbezogen.

Zum Konsolidierungskreis gehören am Bilanzstichtag neben der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft insgesamt 22 Tochtergesellschaften, welche in der Aufstellung des Anteilsbesitzes aufgeführt sind, sowie das Gemeinschaftsunternehmen Vecoplan FuelTrack GmbH, welches nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Der klaren strategischen Ausrichtung folgend wurden die bestehenden Gesellschaften in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation gegliedert. Der Konsolidierungskreis setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl einbezogener Unternehmen	2011	2010
Umwelttechnik	9	8
Industrieautomation	13	12
Konzern	22	20

3.3. Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Segment Umwelttechnik wurde zum 01. Dezember 2011 die neu gegründete Vertriebsgesellschaft Vecoplan Austria GmbH, ein Tochterunternehmen der Vecoplan AG, mit einbezogen.

Im Segment Industrieautomation wurde die Atiap S.A.R.L., eine Tochtergesellschaft der NSM Magnettechnik GmbH (NSM) im ersten Quartal 2011 liquidiert. Die NSM Beteiligungs GmbH wurde im vierten Quartal 2011 auf die NSM verschmolzen.

Zum 31. März 2011 wurde die mabu-pressen AG, ebenfalls eine Tochtergesellschaft der NSM, erstkonsolidiert.

Die IWM Automation GmbH (IWM) gründete gemeinsam mit ihrer Tochtergesellschaft IWM-Automation Verwaltungs GmbH im Februar 2011 die IWM Polska Sp. z o. o. Die Gesellschaften IWM-Automation Verwaltungs GmbH und die IWM Polska wurden zum 28. Februar 2011 erstkonsolidiert.

Die Entkonsolidierung der Atiap und die Erstkonsolidierung der IWM Polska, der IWM-Automation Verwaltungs GmbH sowie der Vecoplan Austria hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des M.A.X. Automation-Konzerns.

3.4. mabu-pressen AG, Oberursel

Die NSM Magnettechnik GmbH, Olfen, hat am 15. März 2011 die mabu-pressen AG zu 100% akquiriert. Die Firma hat ihren Sitz in Oberursel. Der Kaufpreis betrug insgesamt TEUR 2.500 und ist an das Ergebnis 2011 sowie 2012 geknüpft. Auf Grund des Ergebnisses 2011 ist jedoch der maximale Kaufpreis erreicht. In 2011 wurden TEUR 2.000, Anfang 2012 werden die verbleibenden TEUR 500 gezahlt.

Die mabu-pressen AG ist ein international tätiger Spezialanbieter, der über besonderes Know-how in der Entwicklung von Präzisionsstanzautomaten verfügt. Mit der Übernahme ergänzt NSM ihre technologische Kompetenz als weltweit führender Anbieter von Handlings- und Fördersystemen.

Das neubewertete Eigenkapital der mabu-pressen AG beträgt zum 31. März 2011 TEUR 2.338. Stille Reserven für Technologie, Marke, Kundenstamm und Auftragsbestand wurden in Höhe von TEUR 2.140 identifiziert und im Rahmen der Kaufpreisallokation entsprechend zugeteilt. Die Nutzungsdauer der stillen Reserven beträgt zwischen 1 und 10 Jahre. Nach Abzug der darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von TEUR 608 verbleibt ein Firmenwert von TEUR 162. In 2011 wurden stille Reserven in Höhe von TEUR 365 abgeschrieben.

Folgende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind dem M.A.X. Automation-Konzern zum 31. März 2011 im Rahmen der Erstkonsolidierung aus dem Erwerb der mabu-pressen AG zugegangen:

	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	2.741
Immaterielle Vermögenswerte	2.199
Firmenwert	162
Sachanlagevermögen	299
Sonstige langfristige Vermögenswerte	81
Kurzfristige Vermögenswerte	2.746
Vorräte	2.309
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	335
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	101
Liquide Mittel	1
Summe Vermögenswerte	5.487
Langfristiges Fremdkapital	1.008
Langfristige Darlehen	400
Latente Steuern	608
Kurzfristiges Fremdkapital	1.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	924
Kurzfristige Darlehen	715
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	177
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	55
Sonstige Rückstellungen	76
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	30
Summe Fremdkapital	2.985

Wäre die mabu-pressen AG bereits zu Beginn des Wirtschaftsjahres dem M.A.X. Automation-Konzern zugehörig gewesen, hätte sich das Ergebnis 2011 wie folgt entwickelt:

	TEUR
Pro-forma Umsatzerlöse	261.830
Pro-forma Jahresüberschuss	11.521

Im Konzernergebnis der M.A.X. Automation AG sind in 2011 folgende Beträge der mabu-pressen AG enthalten:

	TEUR
Umsatzerlöse	5.254
Periodenergebnis	269
Pro-forma Ergebnis je Aktie	0,01

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

4.1. Aktiva

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Jahr 2011 sind im Konzernanlagespiegel dargestellt. Der Konzernanlagespiegel ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

Langfristige Vermögenswerte

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten Patentrechte, Lizenzen, EDV-Software, Know-how, Technologie, Marken und Kundenbeziehungen.

Es wurden Entwicklungskosten in Höhe von TEUR 1.186 aktiviert. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2011 TEUR 1.113.

(2) Geschäfts- oder Firmenwert

in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Geschäfts- oder Firmenwert	27.810	27.638
Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert	3.963	3.953
- davon Umwelttechnik	325	315
- davon Industrieautomation	3.638	3.638
Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	23.847	23.685
- davon Umwelttechnik	5.119	5.119
- davon Industrieautomation	18.728	18.566

Der ausgewiesene Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung setzt sich zusammen aus den Firmenwerten der Vecoplan-Gruppe in Höhe von TEUR 4.552 (Vorjahr: TEUR 4.552), der altmayerBTD in Höhe von TEUR 567 (Vorjahr TEUR: 567), der BARTEC Dispensing Technologie-Gruppe in Höhe von TEUR 2.748 (Vorjahr: TEUR 2.748), der NSM Magnettechnik-Gruppe in Höhe von TEUR 12.124 (Vorjahr: TEUR 11.962), der IWM Automation-Gruppe in Höhe von TEUR 2.676 (Vorjahr: TEUR 2.676) und der Mess- und Regeltechnik Jücker in Höhe von TEUR 1.180 (Vorjahr: TEUR 1.180).

(3) Sachanlagevermögen

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 34.438 (Vorjahr: TEUR 31.650)

bestehen mit TEUR 24.052 (Vorjahr: TEUR 24.686) aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, mit TEUR 3.039 (Vorjahr: TEUR 2.658) aus technischen Anlagen und Maschinen, aus anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 5.403 (Vorjahr: TEUR 4.196), Anlagen im Bau von TEUR 1.944 (Vorjahr: TEUR 92) sowie geleisteten Anzahlungen von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 18).

Angaben zu den bestehenden Grundschulden und Sicherungsübereignungen finden sich unter Punkt 4.2 (17).

(4) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Das am 07. April 2011 gegründete Gemeinschaftsunternehmen „Vecoplan FuelTrack GmbH“, welches zu 49% von der Vecoplan AG gehalten wird, wurde mit den Anschaffungskosten von TEUR 25 bilanziert und ist auf Grund von Anlaufverlusten (anteilig M.A.X.-Konzern TEUR 203) im Jahr 2011 vollständig abgeschrieben worden.

Die Bilanzsumme (davon Vermögenswerte TEUR 604) des Unternehmens und die Höhe der Schulden beträgt TEUR 968. Das Rumpfgeschäftsjahr war durch die Aufnahme der Geschäftstätigkeit gekennzeichnet, Umsatzerlöse wurde noch nicht erzielt. Der Jahresfehlbetrag per 30. September 2011 (Abschlussstichtag Mehrheitsgesellschafter) betrug TEUR 414.

(5) Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen: Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 133 (Vorjahr: TEUR 185) handelt es sich um Anteile an Komplementär GmbHs sowie Vorratsgesellschaften, die für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, hiervon wurden Anteile i.H.v. TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 26) als Sicherheiten begeben.

Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte bestehen i.H.v. TEUR 228 (Vorjahr: TEUR 30) und enthalten ein Darlehen an die Beteiligung Vecoplan FuelTrack GmbH in Höhe von TEUR 196.

(6) Latente Steuern

Latente Steuern sind in ihrer Entstehung folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
	aktive latente Steuern	passive latente Steuern	aktive latente Steuern	passive latente Steuern
Langfristige Bilanzpositionen				
A. Langfristige Vermögenswerte	5.968	8.574	6.649	7.197
I. Immaterielle Vermögenswerte	231	7.611	298	6.347
II. Sachanlagen	438	963	409	850
III. Langfristige finanzielle Vermögenswerte	66	0	21	0
IV. Aktive latente Steuern für steuerliche Verlustvorträge	5.233	0	5.921	0
B. Langfristiges Fremdkapital	0	114	39	129
Kurzfristige Bilanzpositionen				
C. Kurzfristige Vermögenswerte	328	1.756	330	724
I. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	321	1.754	324	696
II. Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	7	2	6	28
D. Kurzfristiges Fremdkapital	425	0	233	10
Zwischensumme	6.721	10.444	7.251	8.060
Wertberichtigungen	-53	0	-2.186	0
Summe	6.668	10.444	5.065	8.060

Die aus den langfristigen Fertigungsaufträgen resultierenden aktiven und passiven latenten Steuern wurden saldiert.

Im Konzern bestehen bei der Muttergesellschaft steuerliche inländische Verlustvorträge im Bereich der Gewerbesteuer i.H.v. TEUR 31.405 (Vorjahr: TEUR 35.249). Die gewerbesteuerlichen Vorteile hieraus betragen TEUR 4.331 (Vorjahr: TEUR 4.836). Die Wertberichtigungen auf diese latenten Steuern betragen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1.759).

Daneben bestehen inländische gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 5.053 (Vorjahr: TEUR 4.054) und körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von TEUR 527 (Vorjahr: TEUR 0) mit werthaltigen aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 723. Die ausländischen Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 774 (Vorjahr: TEUR 2.229), die hierauf entfallende aktive latente Steuer in Höhe von TEUR 179 wurde in Höhe von TEUR 53 (Vorjahr: TEUR 427; darin enthalten sind in Höhe von TEUR 339 Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern der liquidierten Atiap) wertberichtigt.

Bei der Bemessung der Werthaltigkeit der Verlustvorträge ist in Deutschland seit 2004 die so genannte Mindestbesteuerung zu beachten. Verlustvorträge können gegen positive Ergebnisse der Folgejahre bis zu TEUR 1.000 unbegrenzt, darüber hinaus zu 60% verrechnet werden.

Die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge wurde überprüft. Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Folgende Beträge sind in der Konzernbilanz ausgewiesen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Aktive latente Steuern:		
- aus abzugsfähigen Differenzen	1.488	1.330
- aus steuerlichen Verlustvorträgen	5.180	3.735
Summe aktive latente Steuern	6.668	5.065
Passive latente Steuern:		
- aus zu versteuernden temporären Differenzen	10.444	8.060

(7) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte i.H.v. TEUR 2.794 (Vorjahr: TEUR 2.884) bestehen im Wesentlichen aus beschränkt verfügbaren liquiden Mitteln i.H.v. TEUR 1.788 (Vorjahr: TEUR 2.715), langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen TEUR 826 (Vorjahr: TEUR 83) sowie aus dem aktivierten Körperschaftsteuerguthaben der M.A.X. Automation AG und der mabu-presse AG in Höhe von TEUR 177 (Vorjahr: TEUR 128). Das Guthaben wird beginnend im Jahr 2008 vom Finanzamt über einen Zeitraum von 10 Jahren ratierlich ausgezahlt. Es erfolgte eine Abzinsung mit 4%.

Kurzfristige Vermögenswerte

(8) Vorräte

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.071	12.329
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	50.620	26.764
Unfertige Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-41.912	-19.909
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	10.097	9.133
Fertige Erzeugnisse und Leistungen (langfristige Fertigungsaufträge)	-3.879	0
Geleistete Anzahlungen	6.376	628
Vorräte	37.373	28.945

Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen ergab sich eine Bestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von TEUR -2.316 (Vorjahr TEUR 1.263). Diese Bestandsverän-

derung wird in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesen. Abweichungen zu der Differenz der entsprechenden Bilanzposten resultieren aus währungskursbedingten Wertveränderungen bei Vorräten ausländischer Konzerngesellschaften sowie aus der Erstkonsolidierung der mabu-presse.

In den Vorräten sind Wertberichtigungen i.H.v. TEUR 2.193 (Vorjahr: TEUR 1.670) berücksichtigt. Angaben zu den Sicherungsüberlegungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

(9) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen enthalten, die aus der Anwendung der PoC-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen resultieren:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	49.123	21.637
Anteilig realisierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	-45.791	-19.909
Ausgewiesener Bilanzgewinn	3.332	1.728
Erhaltene Anzahlungen für langfristige Fertigungsaufträge	-32.991	-16.435
Kurzfristige Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	16.132	5.202

Von den Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen von TEUR 49.123 wurde in 2011 TEUR 27.486 als Umsatz erfasst.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht zur Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wieder:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Weder überfällige noch einzelwertberichtigte Forderungen	17.245	13.056

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
< 30 Tage	10.867	6.516
> 30 Tage	829	1.741
> 60 Tage	863	1.913
> 90 Tage	1.848	824
Summe	14.407	10.994
Einzelwertberichtigte Forderungen	1.432	4.356
Buchwert	33.084	28.406
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	49.123	21.637
Erhaltene Anzahlungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	-32.991	-16.435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49.216	33.607

Zum Stichtag wurden Einzelwertberichtigungen i.H.v. TEUR 1.245 (Vorjahr: TEUR 1.129) und Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 548 (Vorjahr: TEUR 470) vorgenommen. Angaben zu den Forderungsabtretungen werden unter Punkt 4.2 (17) gemacht.

(10) Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen

Die Position in Höhe von TEUR 811 betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der Vecoplan FuelTrack GmbH.

(11) Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die Position i.H.v. TEUR 5.066 (Vorjahr: TEUR 3.762) besteht aus Ansprüchen gegenüber dem Finanzamt i.H.v. TEUR 2.940 (Vorjahr: TEUR 1.688), Rechnungsabgrenzungsposten i.H.v. TEUR 545 (Vorjahr: TEUR 555), Debitorische Kreditoren i.H.v. TEUR 293 (Vorjahr: TEUR 41), Forderungen an Mitarbeiter i.H.v. TEUR 817 (Vorjahr: TEUR 615), positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 30 (Vorjahr: TEUR 486), und Sonstigen Forderungen i.H.v. TEUR 441 (Vorjahr: TEUR 377).

(12) Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

4.2. Passiva

Eigenkapital

Die Veränderungen des Eigenkapitals im Geschäftsjahr werden in der „Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung“ gesondert dargestellt.

(13) Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 26.794.415,00. Es ist eingeteilt in 26.794.415 nennwertlose Stückaktien, die jeweils die gleichen Rechte, insbesondere die gleichen Stimmrechte, gewähren. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Es sind keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Eine Aktie entspricht damit dem rechnerischen Beteiligungswert von je EUR 1,00. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Gemäß § 5 Abs. 5 a der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 6.698 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien gegen Bareinlagen erhöhen („Genehmigtes Kapital I“).

Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebeitrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung in der Fassung vom 10. Juni 2010 kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 09. Juni 2015 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt TEUR 5.330 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter, auf den Inhaber lautender Stamm-Stückaktien erhöhen

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

(„Genehmigtes Kapital II“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für insbesondere folgende Fälle ausschließen:

- Für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- Für eine Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausbezahlt wird), wenn der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- Für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund einer entsprechenden Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung erworben und gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußert werden, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- Der Vorstand kann ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt

festsetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG bestimmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 19. Juni 2016 einmalig oder mehrmals Genussrechte zu begeben. Der Gesamtnennbetrag der Genussrechte darf TEUR 25.000 nicht überschreiten. Die Genussrechte können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden.

Die Genussrechte sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einer Bank oder einem Bankenkonsortium mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist auch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um die Genussrechte einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreiten und sofern die Genussrechte lediglich weitgehend obligationsähnlich ausgestaltet sind, dass heißt weder Bezugs- oder Wandlungsrechte auf Aktien der M.A.X. Automation AG begründen, noch eine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Verzinsung nicht nach der Höhe der Dividende richtet. Die Genussrechte können ganz oder teilweise mit einer variablen Verzinsung, die sich beispielsweise am Jahresüberschuss oder dem Bilanzgewinn orientiert, ausgestattet sein.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Genussrechte, insbesondere Ausgabekurs, Stückelung, Laufzeit und die Höhe der Verzinsung festzulegen.

Die Gesellschaft hat von diesen Ermächtigungen bisher keinen Gebrauch gemacht.

(14) Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Zusammensetzung bzw. Veränderung der Kapital- und Gewinnrücklagen ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

(15) Bilanzgewinn

Aufgrund aktienrechtlicher Bestimmungen beruht der für Ausschüttungen von Dividenden an die Anteilseigner zur Verfügung stehende Betrag auf dem Bilanzgewinn bzw. den anderen Gewinnrücklagen der M.A.X. Automation AG (Einzeljahresabschluss), der in Übereinstimmung mit deutschen handelsrechtlichen Bestimmungen ermittelt wird. Es wird ein handelsrechtlicher Bilanzgewinn i.H.v. TEUR 4.260 im Einzelabschluss der M.A.X. Automation AG ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,15 je Aktie auszuschütten. Dies entspricht einem Ausschüttungsbetrag i.H.v. TEUR 4.019.

Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des M.A.X. Automation-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Investoren, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzsteigerung Rechnung getragen werden.

Die Steuerung der Kapitalstruktur zielt darauf ab, dass alle Handlungsoptionen auf dem Kapitalmarkt durch höchstmögliche Flexibilität stets gewährleistet sind. Dies ermöglicht ein optimales Pricing bei der Beschaffung von Eigen- und Fremdkapital.

Langfristige Verbindlichkeiten

(16) Verbindlichkeiten aus Abfindungsansprüchen fremder Gesellschafter

Der Ausgleichsposten enthält die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital von vollkonsolidierten Gesellschaften. Zum Bilanzstichtag bestehen diese bei folgenden Gesellschaften:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Vecoplan LLC, North Carolina/USA (inkl. Vecoplan Midwest LLC)	1.344	548
Anteile in Fremdbesitz	1.344	548

(17) Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	8.701	23.096
Restlaufzeit > 1 Jahr	5.094	18.553
Restlaufzeit > 5 Jahre	3.607	4.543
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	48	56
Restlaufzeit > 1 Jahr	48	52
Restlaufzeit > 5 Jahre	0	4
Summe	8.749	23.152

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Die langfristigen Darlehen betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 47) enthalten.

Als Sicherheiten für die langfristigen Verbindlichkeiten sowie für die unter Punkt 4.2 (20) ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen im Wesentlichen Grundschulden für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 9.661 (Vorjahr: TEUR 7.333), Sicherungsübereignungen von Sachanlagevermögen und Warenbeständen sowie Forderungsabtretungen für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 377 (Vorjahr: TEUR 147), Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen an der NSM Magnettechnik GmbH und von Aktien an der Vecoplan AG für Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 13.200 (Vorjahr: TEUR 13.200). Die M.A.X. Automation AG hat sich gegenüber finanzierenden Banken von Tochtergesellschaften verpflichtet, bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants beziehen sich auf den jeweiligen HGB-Jahresabschluss und dort im Wesentlichen auf die Eigenkapitalquote.

Die Höhe des Zinssatzes der langfristigen Darlehen ist zum Teil abhängig von Bilanzkennzahlen im Konzernabschluss. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des Euribor zuzüglich einer sich aus den Kennzahlen ergebenden Marge.

Die Verzinsung der Darlehen im Konzern erfolgte zu festen und variablen Zinssätzen. Die Zinssätze lagen in 2011 je nach Laufzeit des Vertrages zwischen 1,80 % und 8,50 %.

(18) Pensionsrückstellungen

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen resultieren aus Zusagen gegenüber dem Vorstand der M.A.X. Automation AG sowie gegenüber Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft. Die leistungsorientierten Verpflichtungen im M.A.X. Automation-Konzern werden nicht über Fonds finanziert.

Als wesentliche Annahmen sind in die versicherungsmathematischen Berechnungen eingeflossen:

	31.12.2011	31.12.2010
Zinssatz	5,1%	4,7%
Gehaltsdynamik	1,5 % und 2,8%	1,5% und 2,8%
Rentendynamik	2,0%	2,0%
Rechnerische Fluktuation	Keine	Keine
Rechnerisches Pensionierungsalter	65/66 Jahre	65/66 Jahre

Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung wurden bei den versicherungsmathematischen Annahmen nicht berücksichtigt.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Stand zum 01.01.	564	575
Dienstzeitaufwand	24	20
Zinsaufwand	35	37
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	62	65
Gezahlte Renten	-24	-24
Verrechnung Rückdeckungsversicherung	-124	-109
Pensionsrückstellung	646	564

Der Anwartschaftswert des Planvermögens hat sich wie folgt entwickelt:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Stand 01.01.	109	94
Zuführung	15	15
Planvermögen 31.12.	124	109

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entspricht aufgrund der Verrechnung mit der Rückdeckungsversicherung nicht dem Bilanzansatz. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam erfasst.

Die jährlichen Rentenzahlungen ab 2012 belaufen sich auf TEUR 24.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt dargestellt:

Alle Angaben in TEUR	2011	2010	2009	2008	2007
Bilanzansatz der Pensionsverpflichtung	646	564	575	565	642
Bilanzansatz des Planvermögens	124	109	94	80	52

Es werden erfahrungsbedingt keine wesentlichen Anpassungen der Pensionsverpflichtungen erwartet.

Für das Jahr 2012 werden neben den Rentenzahlungen (TEUR 24) Pensionskosten (Zinsen und laufender Dienstaufwand) voraussichtlich in Höhe von TEUR 57 anfallen.

Kurzfristiges Fremdkapital

(19) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Erhaltene Anzahlungen werden, soweit sie nicht langfristige Fertigungsaufträge betreffen, unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 1.050 (Vorjahr: TEUR 4.613) sowie Verpflichtungen gegenüber Subunternehmern von TEUR 7.483 (Vorjahr: TEUR 2.324) enthalten.

(20) Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen

Es wurden kurzfristige Darlehen von Kreditinstituten i.H.v. TEUR 22.795 (Vorjahr: TEUR 4.262) in Anspruch genommen, für die Zinssätze zu marktüblichen Konditionen berechnet werden. In den kurzfristigen Darlehen gegenüber Kreditinstituten sind auch langlaufende Darlehen enthalten, welche in 2012 endfällig werden, im Wesentlichen enthält die Position den Konsortialkredit der Holding in Höhe von TEUR 13.200.

Die Höhe und Zusammensetzung der Sicherheiten werden unter Punkt 4.2 (17) erläutert.

(21) Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen i.H.v. TEUR 28 (Vorjahr: TEUR 52) setzen sich im Wesentlichen aus Darlehen der nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften zusammen.

(22) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
Löhne und Gehälter	4.382	2.957
Urlaubslohne/-gehälter und Überstunden	1.684	1.289
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	542	389
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	387	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.106	661
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	8.101	5.296

In den Löhnen und Gehältern sind Tantiemen und Prämien in Höhe von TEUR 3.642 (Vorjahr: TEUR 2.542) enthalten.

(23) Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Steuern und Abgaben, die bis zum Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, deren Höhe aber noch nicht feststeht, werden durch die Steuerrückstellungen abgedeckt. Typischerweise unterliegt der M.A.X. Automation-Konzern im Inland zwei Ertragsteuerarten, der Gewerbesteuer und der Körperschaftsteuer.

Für die Körperschaftsteuer gilt der einheitliche Steuersatz von 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer beträgt durchschnittlich ca. 14 %. Im Ausland erzielt der M.A.X. Automation-Konzern im Wesentlichen steuerpflichtige Ergebnisse in den USA. Der Steuersatz beträgt 38,6%.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Die Steuerrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2010	Verbrauch	Auflösungen	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zuführungen	31.12.2011
Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag	606	348	0	30	285	573
Gewerbesteuer	89	86	3	25	238	263
Sonstige Steuern	0	0	0	0	29	29
Summe Rückstellungen	695	434	3	55	607	865
Steuerverbindlichkeiten	108	108	0	0	669	669
Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	803	542	3	55	1.221	1.534

(24) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Positionen zusammen:

Alle Angaben in TEUR	31.12.2010	Verbrauch	Auflösungen	Umb- chung	Änderungen Konsolidie- rungskreis	Zuführungen	31.12.2011
Langfristige Garantierückstellungen	1.686	579	44	0	0	1.119	2.182
Summe sonstige langfristige Rückstellungen	1.686	579	44	0	0	1.119	2.182
Garantierückstellungen	3.456	1.345	476	-1.404	35	1.648	1.914
Personalkostenrückstellungen	191	135	9	0	0	83	130
Übrige sonstige Rückstellungen	5.346	2.154	1.497	1.404	41	5.208	8.348
Summe sonstige kurzfristige Rückstellungen	8.993	3.634	1.982	0	76	6.939	10.392

Die Rückstellungen für Personalkosten umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für sonstige Personalkosten wie flexible Arbeitszeiten und Altersteilzeit sowie Abfindungen.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind alle Verpflichtungen und Risiken des Konzerns enthalten, aus denen ein Mittelabfluss wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Diese beinhalten unter anderem Verpflichtungen für Provisionen i.H.v. TEUR 269 (Vorjahr: TEUR 576), für ausstehende Rechnungen i.H.v. TEUR 2.461 (Vorjahr: TEUR 2.426), für Prüfungs- und Beratungskosten i.H.v. TEUR 439 (Vorjahr: TEUR 474), für Prozesskosten/ Schadensersatz i.H.v. TEUR 331 (Vorjahr: TEUR 480), für noch ausstehende Montageleistungen i.H.v. TEUR 1.663 (Vorjahr: TEUR 1.349) und für Sonstiges i.H.v. TEUR 3.185 (Vorjahr: TEUR 2.038).

(25) Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Position i.H.v. TEUR 944 (Vorjahr: TEUR 966) setzt sich im Wesentlichen aus Lohn- und Kirchensteuer i.H.v. TEUR 658 (Vorjahr: TEUR 614) und Umsatzsteuer i.H.v. TEUR 285 (Vorjahr: TEUR 306) zusammen.

5. Erläuterungen zur Gesamteinkommensrechnung

(26) Umsatzerlöse

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Deutschland	107.908	85.396
Europa (ohne Deutschland)	71.062	52.684
Übriges Ausland	81.027	48.727
Summe	259.997	186.807

Die Auswirkungen der Bilanzierung langfristiger Fertigungsaufträge sind in Punkt 4.1 (9) dargestellt.

(27) Sonstige betriebliche Erträge

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	2.026	1.088
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen	67	30
Erträge aus Schadensersatz	18	59
Sonstige	592	2.219
Summe	2.703	3.396

(28) Materialaufwand

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Aufwendungen für bezogene Waren	109.194	82.615
Aufwendungen für bezogene Leistungen	37.227	16.111
Summe	146.421	98.726

(29) Personalaufwand

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Löhne und Gehälter	52.815	43.693
Soziale Abgaben	9.978	8.015
Davon Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	474	448
Summe	62.793	51.707

Im Berichtsjahr wurden TEUR 112 (Vorjahr: TEUR 221) als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen erfasst.

Mitarbeiter

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2011	2010
Lohnempfänger	443	376
Angestellte	568	493
Summe	1.011	869

(30) Abschreibungen

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Auf Immaterielle Vermögenswerte	1.019	542
Auf Gebäude, Mietereinbauten und Außenanlagen	1.156	1.156
Auf Sachanlagevermögen	2.501	2.036
Summe	4.676	3.734

(31) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Betriebskosten	6.280	5.776
– davon Miet- und Leasingaufwendungen	1.725	1.648
Vertriebskosten	15.772	12.855
Verwaltungskosten	8.383	7.353
Übrige Aufwendungen	2.074	2.056
Summe	32.509	28.040

(32) Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis beinhaltet die bereits unter Punkt 4.1 (4) beschriebene vollständige Abschreibung der Beteiligung an der Vecoplan FuelTrack GmbH von TEUR 25.

(33) Zinsergebnis

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Zinserträge	388	252
– davon mit verbundenen Unternehmen	4	3
Zinsaufwendungen	-1.785	-1.311
– davon mit verbundenen Unternehmen	-8	-11
Zinsergebnis	-1.397	-1.059

Im Zinsergebnis sind Erträge aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von TEUR 61 enthalten.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Das oben stehende Zinsergebnis resultiert ausschließlich aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

(34) Übriges Finanzergebnis

Im Übrigen Finanzergebnis wird im Wesentlichen ein Währungsergebnis von TEUR 209 ausgewiesen. Hierin enthalten sind Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert i.H.v. TEUR 564 (Vorjahr: Ertrag TEUR 348). Ferner wurden laufende Kursenerträge i.H.v. TEUR 773 erfasst.

Nettogewinne oder -verluste

Die nachstehende Tabelle gibt die in der Gesamteinkommensrechnung gebuchten Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wieder:

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	-18	182
Kredite und Forderungen	69	-77
- davon aus laufenden Erträgen/Aufwendungen	286	0
- davon durch Verkauf oder dauerhafte Wertminderung realisiert	-217	-77
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden	-1.143	-885
- davon aus laufenden Aufwendungen	-1.143	-885
- davon durch Verkauf realisiert	0	0

Nettogewinne oder -verluste von Finanzinstrumenten wurden nicht direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus der Marktveränderung auch die laufenden Aufwendungen und Erträge dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus den Krediten und Forderungen beinhalten neben den laufenden Erträgen/Aufwendungen die Zuschreibungen und Wertminderungen aus den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(35) Fremden Gesellschaftern zuzuweisende Gewinne

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Aufwand	-735	-324

Der Aufwand aus den fremden Gesellschaftern zuzuweisenden Gewinnen in Höhe von TEUR 735 (Vorjahr: TEUR 324) ist in der Konzern- Gesamteinkommensrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen.

(36) Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt TEUR 14.113 (Vorjahr: TEUR 7.972) und unterliegt mit ca. 82% der Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland sowie mit ca. 18% der Besteuerung in den USA.

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.536	-1.403
Periodenfremde Steuern vom Einkommen und Ertrag	57	23
Latente Steuern	-202	-383
Summe	-2.681	-1.763

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen.

Die wesentlichen Bilanzansätze für die latenten Steuern sind in 4.1. (6) erläutert.

Der erwartete rechnerische Ertragsteueraufwand ergibt sich aus der Multiplikation des Jahresergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Die Überleitung vom rechnerischen Ertragsteueraufwand zu den in der Gesamteinkommensrechnung ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Jahresergebnis vor Ertragsteuern	14.113	7.972
Konzernertragsteuersatz	29,31%	28,74%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	4.137	2.291
Differenzen aus Steuersätzen	253	0
Abweichende Gewerbesteuerbelastung	21	17
Korrektur Wertberichtigung auf aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	-1.850	-681
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	55	75
Periodenfremde Ertragsteuern/Anpassung latente Steuern Vorjahre	-19	-24
Von Fremdgesellschaftern zu tragende Steuern	0	23
Sonstige	84	62
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.681	1.763
Effektiver Steuersatz	19,00%	22,11%

(37) Ergebnis pro Aktie (EPS)

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

Alle Angaben in TEUR	2011	2010
Basis für das Ergebnis je Aktie	11.432	6.209

Alle Angaben in Tausend Stück	2011	2010
Anzahl der Aktien zum 31.12.	26.794	26.794
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Stammaktien für das Ergebnis je Aktie	26.794	26.794

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Es fand in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 keine Verwässerung der Aktien nach IAS 33 statt.

Das Ergebnis pro Aktie entwickelt sich wie folgt:

Alle Angaben in EUR	2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis pro Aktie	0,43	0,23	0,01	0,39	0,41

6. Sonstige Angaben zum Konzernabschluss

6.1. Konzernkapitalflussrechnung

Die Darstellung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

6.2. Forschung und Entwicklung

Die Vecoplan AG hat sich in 2011 als Systemanbieter positioniert. Ein besonderes Augenmerk lag auf die Adaptierung der Zerkleinerungstechnik für Aluminiumaufbereitung, Elektronikschrott und Waste to Energy.

Die altmayerBTD nutze ihre Patente und Markenrechte in der Heiz- und Trinkwassertechnik, um die bestehende Produktpalette weiterzuentwickeln. Dabei sieht das Unternehmen neben dem Markt für Neuinstallationen auch Potential bei Sanierungsmaßnahmen im gewerblichen Bereich.

Die NSM Magnettechnik baute im Bereich der Presseautomation das Angebot in der Pressenverkettung weiter aus und richtete die Anlagen auf die speziellen Anforderungen des chinesischen Marktes aus. In der Verpackungsautomation wurde das Produktportfolio in den allgemeinen Verpackungsbereich ausgedehnt. Darüber hinaus entstand durch den Anfang 2011 erfolgten Erwerb der mabu-pressen ein integrierter Bereich Förder- und Pressensysteme, der gezielt das Automatisierungs-Know-how der NSM mit der Expertise und den Märkten der mabu-pressen zusammenführt.

Die BARTEC Dispensing Technology legte den Schwerpunkt in 2011 auf die Weiterentwicklung des Produktangebots in der Dosiertechnik.

Die EUROROLL setzte ihren Schwerpunkt auf Automatisierungslösungen als Erweiterung zu Schwerkraftrollenbahnen für Logistikzentren.

Mit Ausnahme der Vecoplan, erfolgten im Wesentlichen die Entwicklungen im Rahmen von Kundenaufträgen. In 2011 sind Entwicklungskosten von TEUR 1.723 angefallen. Hiervon wurden TEUR 1.186 aktiviert.

6.3. Risikomanagement

Allgemeine Informationen zu Finanzrisiken

Der Konzern ist verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese lassen sich wie folgt einteilen:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktpreisrisiko

Kreditrisiken resultieren im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Eine Besonderheit ist hierbei sicherlich die Abschätzung der Risiken aus dem Projektgeschäft.

Liquiditätsrisiken bestehen in dem Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah erfüllen zu können. Diese Risiken gehen in der Regel mit einer negativen Entwicklung des operativen Geschäfts einher.

Marktpreisrisiken bestehen aus Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen. Auf der Absatzseite bestehen im Wesentlichen Währungsrisiken bei Fakturierungen auf USD-Basis.

Die dargestellten Risiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragskraft des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Der Konzern überwacht im Rahmen des Risikomanagements den Einsatz von Finanzinstrumenten. Dabei ist die Trennung der Funktionen hinsichtlich der operativen Abwicklung der Geschäfte auf Seiten der Gesellschaften einerseits und dem Finanzcontrolling andererseits, das von der Muttergesellschaft aus gesteuert wird, gegeben. Die Richtlinien im Konzern sind so ausgerichtet, dass mögliche Risiken rechtzeitig erkannt und Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet werden können. Die Richtlinien werden den Erfordernissen des Marktes laufend angepasst.

Der Schwerpunkt der Risikosteuerung wird über die operativen Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten gesteuert. Lediglich zur Verringerung bzw. zur Vermeidung der Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft ergeben, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zusätzliche Informationen zu den derivativen Finanzinstrumenten sind unter dem Punkt Marktpreisrisiko beschrieben.

Risikokategorien

1. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines wirtschaftlichen Verlustes, wenn der Kontrahent seinen vertraglichen Verpflichtungen bzw. Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Risiko umfasst dabei im Wesentlichen das Ausfallrisiko als auch das Risiko, das sich aus einer Bonitätsverschlechterung ergibt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den weltweiten Verkaufsaktivitäten des operativen Geschäftes der

einzelnen Gesellschaften. Es existiert kein Debitor, auf den sich mehr als 10 % des Forderungsbestandes des Konzerns vereinigt. Der Konzern steuert das Kreditrisiko auf der Basis des internen Finanzcontrollings. Aus der unterschiedlichen Bonitätseinschätzung der Kunden heraus werden im Regelfall die nachfolgenden Kreditsicherungen vorgenommen:

- Exportversicherungen
- Akkreditive
- Vorkassens
- Garantien und Bürgschaften
- Interne Kreditlinien
- Sicherungsübereignungen

Die Ausfallrisiken des Konzerns beschränken sich auf ein übliches Geschäftsrisiko, welchem durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen wird. Den Kontrahentenrisiken bei derivativen Finanzinstrumenten wird dadurch Rechnung getragen, dass Derivate ausschließlich mit namhaften deutschen Kreditinstituten abgeschlossen werden.

Das maximale Ausfallrisiko (Kreditrisiko) umfasst den kompletten Ausfall der positiven Buchwerte der Finanzinstrumente. Das Ausfallrisiko der nicht wertberichtigten Finanzinstrumente wird aus heutiger Sicht als grundsätzlich gering eingeschätzt, da durch das eng gefasste Risikomanagement die Ausfallwahrscheinlichkeit gering gehalten wird.

2. Liquiditätsrisiko

Im operativen Liquiditätsmanagement werden die kurz- und mittelfristigen Cashflows der Gesellschaften auf Konzernebene zusammengefasst. Diese Cashflows umfassen neben den Fälligkeiten der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auch die Erwartungen aus den operativen Cashflows der Konzerngesellschaften.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Zum 31.12.2011 ergeben sich für die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Zahlungsabflüsse aus Zins- und Tilgungszahlungen:

	Buchwert	Cashflow	Cashflow	Cashflow
Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	in 2012	2013-2016	ab 2017
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten	57.583	49.590	6.115	3.863
Finanzierungsverbindlichkeiten	31.496	23.550	6.068	3.863
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne erhaltene Anzahlungen)	16.297	16.297	0	0
Sonstige verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten	9.790	9.743	47	0
Zahlungsabflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	-364	7.849	0	0
- Devisenderivate	-368	7.849	0	0
- Zinsderivate	4	0	0	0
Zahlungszuflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten	-364	7.462	0	0
- Devisenderivate	-368	7.462	0	0
- Zinsderivate	4	0	0	0

Die Zahlungsströme aus den Devisenoptionen wurden nur insoweit berücksichtigt, als aus heutiger Sicht eine Ausübung wahrscheinlich ist.

Die Übersicht umfasst folgende Inhalte:

- Undiskontierte Tilgungs- und Zins-Auszahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten
- Undiskontierte Auszahlungen aus Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen
- Undiskontierte Auszahlungen der sonstigen verzinslichen und unverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten
- Undiskontierte, für das jeweilige Jahr unsaldierte Auszahlungs- bzw. Einzahlungsvolumen der derivativen Finanzinstrumente

Für die undiskontierten Auszahlungen werden folgende Annahmen unterstellt:

- Ist die Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten möglich, so wird der frühestmögliche Zeitpunkt der Fälligkeit unterstellt.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen sowohl die Derivate mit negativen als auch positiven beizulegenden Zeitwerten.
- Die Zinszahlungen von Finanzinstrumenten mit variablen Zinssätzen werden auf Basis von geschätzten Zinssätzen, auf der

Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung ermittelten Zinssätze, fortgeschrieben.

Dem Grunde nach werden die zukünftigen Zahlungsabflüsse durch die Zuflüsse aus dem operativen Geschäft gedeckt. Zeitliche und betragsmäßige Spitzen des Finanzbedarfs werden durch die vorgehaltene Liquidität sowie durch das Zusammenspiel der kurz- und langfristigen Kreditlinien in ausreichendem Maße abgedeckt.

3. Marktpreisrisiko

Der Konzern ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Marktpreisrisiken in Form von Wechselkursrisiken und Zinsrisiken ausgesetzt. Diese Risiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die ständige Beobachtung der ökonomischen Schlüsselfaktoren und einschlägige Marktinformationen werden zur Beurteilung und Einschätzung der Risiken herangezogen.

Der Konzern sichert sich gegen Währungs- und Zinsrisiken gezielt ab. Zur systematischen Erfassung und Bewertung hat der Konzern ein zentral ausgerichtetes Risikomanagementsystem etabliert. Es erfolgt eine kontinuierliche Berichterstattung an den Vorstand.

Währungsrisiken:

Aus der internationalen Ausrichtung des Konzerns folgt, dass das operative Geschäft sowie die berichteten Finanz- und Zahlungsströme Risiken aus Wechselkursschwankungen ausgesetzt sind. Das Wechselkursrisiko des Konzerns ist absatzgetrieben und besteht wesentlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro. Insbesondere das Transaktionsrisiko, das darin besteht, dass die Umsatzerlöse in Fremdwährung und die dazugehörigen Kosten in Euro anfallen, können das Ergebnis und die Liquidität des Konzerns erheblich beeinträchtigen.

Wechselkursschwankungen werden durch den Abschluss entsprechender Kurssicherungsinstrumente abgesichert.

Zur Absicherung von Währungsgeschäften wurden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte geschlossen. Reine Handelsgeschäfte ohne ein entsprechendes Grundgeschäft werden nicht eingegangen.

Aus Devisenterminverkäufen können Marktpreisrisiken in der Form entstehen, dass die Verpflichtung erwächst, Devisen zu einem unter dem am Erfüllungstichtag marktüblichen Kassakurs zu verkaufen. Das Marktpreisrisiko bei den Optionsgeschäften ist auf die Optionsprämie begrenzt.

Die Laufzeiten und der Umfang der Währungssicherungen entsprechen denen der abzusichernden Grundgeschäfte. Zum Stichtag hat der Konzern für eine Restlaufzeit von bis zu zwölf Monaten Sicherungsinstrumente im Bestand, um die zukünftigen Transaktionen absichern zu können.

Finanzinstrumente zur Währungsabsicherung:

	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2011 in TUSD	31.12.2010 in TUSD	31.12.2011 in TEUR	31.12.2010 in TEUR
Devisentermingeschäfte (Verkauf)	10.156	2.625	-387	51
Devisenoptionsgeschäfte (USD Puts)	5.500	10.125	19	435

Gemäß IFRS 7 erstellt die Gesellschaft Sensitivitätsanalysen in Bezug auf Marktpreisrisiken, mittels derer die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital ermittelt werden. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand am Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Originäre Finanzinstrumente, die in einer Fremdwährung denominated sind, unterliegen einem Währungsrisiko und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.
- Währungskursbedingte Veränderungen der Marktwerte von Devisenderivaten, die weder in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 noch in eine Sicherungsbeziehung mit bilanzwirksamen Grundgeschäften (Natural Hedge) eingebunden sind, wirken sich auf das Währungsergebnis aus und werden daher in die Sensitivitätsanalyse einbezogen.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 365 niedriger (Vorjahr: TEUR 143 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Konzern-Eigenkapital aufgrund direkter Veränderungen um TEUR 445 höher (Vorjahr: TEUR 174 höher) gewesen.

Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10% aufgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 6 niedriger (Vorjahr: TEUR 55 niedriger) gewesen. Wenn der Euro gegenüber dem USD am Bilanzstichtag um 10% abgewertet gewesen wäre, wäre das Jahresergebnis im Konzern um TEUR 8 höher (Vorjahr: TEUR 68 höher) gewesen.

Zinsänderungsrisiken:

Im Konzern werden in üblichem Umfang zinssensitive Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehalten.

Überwiegend wird das operative Geschäft über den Abschluss von festverzinslichen Verbindlichkeiten fristenkongruent finanziert. Um die Flexibilität am Markt zu erhalten, werden jedoch in geringem Umfang zinsvariable Refinanzierungsmöglichkeiten wahrgenommen. Damit die Risiken daraus begrenzt bleiben, können derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Caps eingesetzt werden.

Es besteht ein Zins-Cap Geschäft – die vertragliche Vereinbarung einer Zinsobergrenze – wonach der zu zahlende variable Zins auf 4,35% begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 07. Juni 2024 befristet. Ferner besteht ein Zins-Cap Geschäft nach welchem der zu zahlende variable Zins auf 4,15% begrenzt ist. Das Geschäft ist auf den 31. Dezember 2018 befristet.

Alle Angaben in TEUR	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Zins-Caps	1.029	1.145	4	22

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und Zinsaufwendungen, andere Ergebnisteile sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zu Grunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Ergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungen designed sind, aus und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das Zinsergebnis und werden daher bei den Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 69 niedriger (Vorjahr: TEUR 18 niedriger) gewesen.

Wenn das Marktzinsniveau im Berichtsjahr um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis um TEUR 100 höher (Vorjahr: TEUR 135 höher) gewesen.

Sonstige Preisrisiken:

IFRS 7 verlangt im Rahmen der Darstellung zu Marktrisiken auch Angaben darüber, wie sich hypothetische Änderungen von sonstigen Preisrisikovariablen auf Preise von Finanzinstrumenten auswirken. Als Risikovariablen kommen insbesondere Börsenkurse oder Indizes in Frage.

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr waren diesbezüglich Finanzinstrumente im Bestand.

6.4. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,43.

6.5. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung liegt als Anlage diesen Notes bei.

Die Geschäftstätigkeit ist in die Segmente Umwelttechnik und Industrieautomation unterteilt. Die Unterteilung erfolgt anhand der angebotenen Produkte und Dienstleistungen.

In das Segment Umwelttechnik gliedert der M.A.X. Automation-Konzern die Vecoplan-Gruppe und die altmayerBTD GmbH & Co. KG ein. Die Vecoplan-Gruppe entwickelt, produziert und vertreibt technologisch anspruchsvolle Maschinen für die Zerkleinerung, Förderung und Aufbereitung von Primär- und Sekundärrohstoffen. altmayerBTD konzipiert, entwickelt und vertreibt unter anderem Anlagen zur Beförderung explosiver Schüttgüter sowie Spezialanlagen für die Rauchgasreinigung.

Zudem gehört die Gesellschaft zu den führenden Tank- und Behälterherstellern in Europa, deren Produktspektrum von Braunkohlestaubsilos über Heiz- und Trinkwassersysteme bis zu Pufferspeichern reicht.

Im Kernsegment Industrieautomation agiert der M.A.X. Automation-Konzern mit den Tochterunternehmen in der NSM Magnet-

technik-Gruppe, BARTEC Dispensing Technology-Gruppe, IWM Automation-Gruppe, Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH sowie der EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG.

Die NSM Magnettechnik-Gruppe ist ein Systemanbieter von Handlings- und Fördersystemen für Metalle, BARTEC Dispensing Technology gehört zu den weltweit führenden Anbietern von Dosiertechniksystemen und hat sich zum Komplettanbieter für Automationslösungen zur Fertigung elektronischer Bauteile weiterentwickelt.

IWM Automation entwickelt und produziert Fertigungs- und Montageanlagen für maßgeschneiderte Produktionssysteme, Mess- und Regeltechnik Jücker hat sich als Systemintegrator und Steuerungslieferant für komplexe Automationsprozesse positioniert, EUROROLL gehört zu den führenden Anbietern von antriebslosen Rollenbahnsystemen.

Gemäß IFRS 8 werden über die Segmente Kennzahlen veröffentlicht, die auch dem Konzernvorstand regelmäßig berichtet werden und die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden. Das Reporting erfolgt auf Ebene der Segmente. Die Reportingdaten stammen aus dem externen Rechnungswesen, auf welches die allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS angewendet werden.

In der Segmentdarstellung sind die Erträge und Aufwendungen sowie Vermögenswerte und Schulden enthalten, die dem Segment direkt zugeordnet werden können. Hinsichtlich der Segmenterlöse ist eine differenziertere Einteilung nach einzelnen Ländern nur unter unverhältnismäßigen Aufwendungen möglich, und wird daher unterlassen. Auf Grund der untergeordneten Bedeutung erfolgt keine weitere Aufgliederung des langfristigen Segmentvermögens nach einzelnen EU-Ländern, da es sich hier im Wesentlichen um Vertriebsgesellschaften handelt.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Konzerninterne Transaktionen finden grundsätzlich zu Bedingungen, wie sie unter fremden Dritten üblich sind, statt.

Die Darstellung der Segmenterlöse erfolgt nach Konsolidierung der Intrasegmentärerlöse.

6.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Abschluss des Berichtszeitraumes traten keine Ereignisse von wesentlicher Bedeutung ein, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaft hatten.

6.7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 4.301 (Vorjahr: TEUR 3.359). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen aus dem Operating Leasing i.H.v. TEUR 3.657 (Vorjahr: TEUR 2.822).

Leasingverträge

Im M.A.X. Automation-Konzern bestehen primär Operate-Leasingverträge, in geringem Umfang in den Standorten in den USA auch Finanzierungs-Leasingverträge.

Finanzierungs Leasing

Bestimmte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen geleast. Die aktivierten Anschaffungskosten betragen TEUR 110, die kumulierten Abschreibungen zum Bilanzstichtag betragen TEUR 110. Die monatlichen Leasingraten betragen TEUR 3 und waren bis Oktober 2011 fällig.

Operating Leasing

Im M.A.X. Automation-Konzern bestehen Operating Leasing Verträge. Bei den Leasinggegenständen handelt es sich im Wesentlichen um PKWs, EDV-Anlagen und Büroeinrichtung.

Die finanziellen Verpflichtungen, welche aus diesen Vereinbarungen erwachsen, betragen:

Alle Angaben in TEUR	2012	2013 bis 2016	ab 2017	Summe (Vorjahr)
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	627 (318)	466 (222)	84 (0)	1.177 (540)
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	1.276 (1.142)	1.204 (1.140)	0 (0)	2.480 (2.282)
Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen	518	126	0	644

6.8. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Unternehmen und Personen im Sinne des IAS 24 gelten Personen und Unternehmen (auch verbundene Unternehmen), welche vom Unternehmen beeinflusst werden bzw. die das Unternehmen beeinflussen können. Die Unternehmen des M.A.X. Automation-Konzerns erbringen und beziehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit unterschiedliche Leistungen für bzw. von nahe stehenden Unternehmen.

Diese Liefer- und Leistungsbeziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Sofern es sich dabei um Dienstleistungen handelt, werden diese auf Basis bestehender Verträge abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen:

Gegenüber den nicht konsolidierten Verwaltungsgesellschaften und Vorratsgesellschaften sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 75 (davon TEUR 47 unter den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Nahe stehende Personen:

Die Höhe der mit nahe stehenden natürlichen Personen getätigten Geschäftsvorfälle beträgt insgesamt TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 302).

Diese betreffen in Höhe von TEUR 109 (Vorjahr: TEUR 302) Beratungsleistungen (betriebswirtschaftliche Beratung) durch Aufsichtsratsmitglieder und diesen nahe stehenden Personen, Reisekostenerstattungen und die über die Grundbezüge von TEUR 48 hinausgehenden Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder. Die Beziehungen zu Vorstand und Aufsichtsrat werden in 6.10 erläutert.

6.9. Abschlussprüfer

Im Berichtsjahr sind Aufwendungen für Honorare des Wirtschaftsprüfers i.H.v. TEUR 350 (Vorjahr: TEUR 319) angefallen.

Alle Angaben in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
1. Leistungen für Abschlussprüfungen	254	257
a) Leistungen für das aktuelle Jahr	253	252
b) Leistungen für das Vorjahr	1	5
2. Andere Bestätigungsleistungen	63	27
3. Steuerberatungsleistungen	9	10
4. Sonstige Leistungen	24	25
Summe	350	319

6.10. Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands

Bernd Priske, Willich

Diplom-Betriebswirt

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg
- Aufsichtsratsmitglied der mabu-pressen AG, Oberursel (seit 06. Mai 2011)

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Aufwendungen für Bezüge des Vorstands betragen insgesamt TEUR 519 (Vorjahr: TEUR 348). Die Beträge gliedern sich wie folgt auf:

In TEUR	Fixgehalt	Variable Tantieme	Sonstige Bezüge	Summe
Bernd Priske	200	275	44	519

Zugunsten des Vorstands wurde eine Pensionszusage gegeben. Der Aufwand in 2011 betrug TEUR 12. Die Rückstellung, welche mit der Rückdeckungsversicherung verrechnet wurde, beträgt TEUR 128 (Vorjahr: TEUR 119) (Punkt 4.2.(18)). Weitere Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wurden nicht gewährt.

In den sonstigen Bezügen sind für den Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen, enthalten. Als Vergütungsbestandteil ist die Dienstwagennutzung vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Die aus der D&O Versicherung resultierenden Sachbezüge sind für den Vorstand nicht bezifferbar, da es sich hier um eine Gruppenversicherung handelt, die eine Reihe von Mitarbeitern erfasst.

Der Vertrag des Vorstands enthält keine Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit und für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Hans-W. Bönninghausen, Rösraht

Kaufmann

Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der FORTAS AG, Rösraht
- Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG, Bad Marienberg

Gerhard Lerch, Hannover

Diplom-Betriebswirt

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender

Mitglied in keinem vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremium.

KONZERNANHANG 2011

der M.A.X. Automation AG

Manfred Heim, Bonn
Kaufmann

Aufsichtsratsmitglied bis 20. Juni 2011

Mitglied in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Aufsichtsratsmitglied der Vecoplan AG, Bad Marienberg
- Aufsichtsratsmitglied der mabu-presse AG, Oberursel

Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp, Darmstadt
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der E. Merck OHG
Aufsichtsratsmitglied ab 21. Juni 2011

Mitglied in folgenden Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Gesellschafterrats der E. Merck KG, Darmstadt
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der FORTAS AG, Rösrath
- Vorsitzender des Beirats der Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für 2011 auf TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 48) sowie für den Zeitaufwand, der über sechs Sitzungstage pro Geschäftsjahr hinausging, auf TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 188).

In TEUR	
Hans W. Bönninghausen	57
Manfred Heim	35
Gerhard Lerch	21
Dr. Frank Stangenberg-Haverkamp	6

Herr Bönninghausen erhält außerdem für seine Tätigkeit als Aufsichtsratsvorsitzender der Vecoplan AG eine Vergütung von TEUR 16.

7. Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die FORTAS AG, mit Sitz in Rösrath in Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 09. März 2006 die Schwelle von 25% unterschritten hat und nun 23,76% beträgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 betrug der Stimmrechtsanteil 22,61%.

Herr Hans W. Bönninghausen, Deutschland, hat uns gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 03. Dezember 2008 die Schwelle von 3% überschritten hat und nun 3,07% beträgt. 2,24% der Stimmrechte sind Herrn Bönninghausen gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 betrug der Stimmrechtsanteil 3,5%.

Am 13. April 2010 teilte uns die Universal-Investment GmbH, mit Sitz in Frankfurt am Main, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 12. April 2010 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,027% (811.000 Stimmrechte) beträgt. Davon sind nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 3,027% zuzurechnen (811.000 Stimmrechte).

Am 05. Januar 2011 teilte uns die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 20. Dezember 2011 die Schwelle von 5% unterschritten hat und nun 3,19% beträgt (853.661 Stimmrechte).

Am 12. Januar 2011 teilte uns die Pioneer Asset Management S.A., Luxemburg, gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 06. Januar 2011 die Schwelle von 3% unterschritten hat und nun 1,32% beträgt (353.661 Stimmrechte).

8. Erklärung gemäß § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Die M.A.X. Automation AG, Düsseldorf, hat als deutsches börsennotiertes Unternehmen die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 30. März 2011 abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung auf der Internetseite www.maxautomation.de dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Befreiung von der Offenlegung für Tochtergesellschaften

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264 Abs. 3 HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 Gebrauch:

- BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim
- IWM Automation GmbH, Porta Westfalica
- NSM Magnettechnik GmbH, Olfen-Vinum
- Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen

Folgende Tochtergesellschaften machen von den Vorschriften des § 264b HGB zur Befreiung der Offenlegung ihres Jahresabschlusses sowie Lageberichts für das Geschäftsjahr 2011 Gebrauch:

- altmayerBTD GmbH & Co. KG, Rehlingen
- EUROROLL Dipl.-Ing. K.H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern

Bei diesen Gesellschaften veröffentlicht die M.A.X. Automation AG befreiend ihren Konzernjahresabschluss sowie Konzernlagebericht beim elektronischen Bundesanzeiger.

Düsseldorf, 26. März 2012

Der Vorstand



Bernd Priske

KONZERNANLAGESPIEGEL 2011

der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	1.1.2011	Zugänge aus Konsoli- dierung	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte							
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.734	2.250	32	642	47	54	9.665
2. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	1.186	0	0	1.186
3. Geleistete Vorauszahlungen	0	54	0	43	0	-54	43
	6.734	2.304	32	1.871	47	0	10.894
II. Geschäfts- oder Firmenwert							
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.985	0	13	0	0	0	4.998
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.192	162	0	0	0	0	33.354
	38.177	162	13	0	0	0	38.352
III. Sachanlagevermögen							
1. Grundstücke und Bauten	53.100	0	77	481	22	0	53.636
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.758	1.098	15	1.399	630	0	16.640
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.334	626	67	2.839	571	18	19.313
4. Anlagen im Bau	92	0	0	1.852	0	0	1.944
5. Geleistete Vorauszahlungen	18	0	0	0	0	-18	0
	84.302	1.724	159	6.571	1.223	0	91.533
IV. Sonstige Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	192	0	0	0	52	0	140
2. Nach der Equity Methode bilanzierte Finanzanlagen	0	0	0	25	0	0	25
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62	0	2	0	0	0	64
4. Sonstige langfristige Finanzanlagen	41	0	7	197	17	0	228
	295	0	9	222	69	0	457
	129.508	4.190	213	8.664	1.339	0	141.236

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
1.1.2011	Zugänge aus Konsoli- dierung	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
5.530	105	30	946	46	6.565	3.100	1.204
0	0	0	73	0	73	1.113	0
0	0	0	0	0	0	43	0
5.530	105	30	1.019	46	6.638	4.256	1.204
1.032	0	3	0	0	1.035	3.963	3.953
9.507	0	0	0	0	9.507	23.847	23.685
10.539	0	3	0	0	10.542	27.810	27.638
28.414	0	21	1.156	7	29.584	24.052	24.686
12.100	847	15	955	316	13.601	3.039	2.658
12.138	578	42	1.546	394	13.910	5.403	4.196
0	0	0	0	0	0	1.944	92
0	0	0	0	0	0	0	18
52.652	1.425	78	3.657	717	57.095	34.438	31.650
7	0	0	0	0	7	133	185
0	0	0	25	0	25	0	0
62	0	2	0	0	64	0	0
11	0	0	0	11	0	228	30
80	0	2	25	11	96	361	215
68.801	1.530	113	4.701	774	74.371	66.865	60.707

KONZERNANLAGESPIEGEL 2010

der M.A.X. Automation AG

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der M.A.X. Automation AG, Düsseldorf,
für das Geschäftsjahr 2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2010 TEUR
	1.1.2010 TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.241	45	479	31	6.734
2. Geleistete Vorauszahlungen	1	0	0	1	0
	6.242	45	479	32	6.734
II. Geschäfts- oder Firmenwert					
1. Geschäfts- oder Firmenwert	4.960	25	0	0	4.985
2. Geschäfts- oder Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	33.192	0	0	0	33.192
	38.152	25	0	0	38.177
III. Sachanlagevermögen					
1. Grundstücke und Bauten	51.721	144	1.521	286	53.100
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.017	27	1.103	389	14.758
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.245	49	1.317	1.277	16.334
4. Anlagen im Bau	17	0	75	0	92
5. Geleistete Vorauszahlungen	0	0	18	0	18
	82.000	220	4.034	1.952	84.302
IV. Sonstige Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	192	0	0	0	192
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	62	0	0	0	62
3. Sonstige langfristige Finanzanlagen	42	2	0	3	41
	296	2	0	3	295
	126.690	292	4.513	1.987	129.508

Der beigefügte Anhang (notes) ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
1.1.2010	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.975	43	542	30	5.530	1.204	1.266
0	0	0	0	0	0	1
4.975	43	542	30	5.530	1.204	1.267
1.030	2	0	0	1.032	3.953	3.930
9.507	0	0	0	9.507	23.685	23.685
10.537	2	0	0	10.539	27.638	27.615
27.334	10	1.156	86	28.414	24.686	24.387
11.571	16	746	233	12.100	2.658	2.446
12.084	26	1.290	1.262	12.138	4.196	4.161
0	0	0	0	0	92	17
0	0	0	0	0	18	0
50.989	52	3.192	1.581	52.652	31.650	31.011
7	0	0	0	7	185	185
62	0	0	0	62	0	0
11	0	0	0	11	30	31
80	0	0	0	80	215	216
66.581	97	3.734	1.611	68.801	60.707	60.109

BESTÄTIGUNGSVERMERK KONZERN und Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamteinkommensrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters

sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 28. März 2012

Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Olaf Goldmann

Wirtschaftsprüfer

Wilfried Steinke

Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichere ich, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzern beschrieben sind.

Düsseldorf, 26. März 2012

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Priske', written in a cursive style.

Bernd Priske

TOCHTERUNTERNEHMEN

M.A.X. Automation Aktiengesellschaft, Düsseldorf, Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2011

a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:	
altmayerBTD GmbH & Co. KG, Dettenhausen	100
BARTEC Dispensing Technology GmbH, Weikersheim	100
BTD Behältertechnik Dettenhausen Verwaltungs GmbH, Dettenhausen	100
EUROROLL Dipl.-Ing. K.-H. Beckmann GmbH & Co. KG, Ascheberg-Herbern	100
IWM Automation GmbH, Porta Westfalica	100
Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH, Dillingen	100
NL 15. Verwaltung Objekt Ascheberg GmbH & Co. KG, Hamburg	94
NSM Magnettechnik GmbH, Olfen	100
Vecoplan AG, Bad Marienberg	100
Tochterunternehmen der BARTEC Dispensing Technology GmbH:	
BARTEC Dispensing Technology BVBA, Diepenbeek, Belgien	100
BARTEC Dispensing Technology Inc., Tulsa, USA	100
BARTEC Dispensing Technology Ltd., Ashton under Lyne, UK	100
BARTEC Dispensing Technology S.r.l., Monza, Italien	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der IWM Automation GmbH:	
IWM-Automation Verwaltungs GmbH, Porta Westfalica	100
IWM Automation Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen, (20% IWM Automation GmbH sowie 80% IWM-Automation Verwaltungs GmbH)	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der NSM Magnettechnik GmbH:	
mabu-pressen AG, Oberursel	100
Enkel- bzw. Tochterunternehmen der Vecoplan AG:	
Vecoplan Maschinenfabrik Verwaltungs GmbH, Bad Marienberg	100
Vecoplan Limited, Birmingham, UK	100
Vecoplan Austria GmbH, Wels, Österreich	100
Vecoplan Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100
Vecoplan LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan Holding Corporation), Archdale, North Carolina, USA	80
Vecoplan Midwest LLC (Tochterunternehmen der Vecoplan LLC), Floyds Knobs, Indiana, USA	51

b) In den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)
Beteiligungen der Vecoplan AG:	
Vecoplan FuelTrack GmbH, Bad Marienberg	49

c) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital (%)	Eigenkapital (TEUR)	Ergebnis (TEUR)
Tochterunternehmen der M.A.X. Automation AG:			
Adelheid Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	100	25	1
BDS Führungskräfte GmbH, Düsseldorf	100	21	1
EnerCess GmbH ¹⁾ , Bad Oeynhausen	100	-	-
EUROROLL Verwaltungs GmbH, Ascheberg-Herbern	100	41	2
Tochterunternehmen der altmayerBTD GmbH & Co. KG:			
Altmayer Verwaltungs GmbH, Rehlingen	100	30	0
Tochterunternehmen der Mess- und Regeltechnik Jücker GmbH:			
Meß- und Regeltechnik Verwaltungs GmbH, Dillingen	100	30	0

1) EnerCess befindet sich seit Mai 2008 in der Insolvenz. Angaben liegen nicht vor.